

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

450 (28.9.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten.

Weitans größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Sichel- und Lammtraher-Gasse
Nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- u. Telegramm-Adresse laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Pfg.
und in den Zweigexpeditionen
abgeholt 65 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
vierteljährlich Mk. 2.20,
Anwärts: bei Abholung
am Postschalter Mk. 1.80.
Durch den Briefträger täglich
2mal ins Haus gebr. Mk. 2.50.
Seitliche Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Pfg., die
Wettbewerbs- u. Verleumdungs-
sachen an 1 Stelle 1 Mk., 2. Stelle
bei Wiederholungen tariflicher Rabatt,
bei der Nichterhaltung des Preises, bei
gerichtlichen Verurteilungen und bei Kon-
flikten außer Kraft tritt.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Biergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog,
Verantwortlich für allgemeine
Politik und Feuilleton: Anton
Rudolph, für badische Politik,
Lokales, bad. Chronik und den
allgem. Teil: H. Frhr. v. Seden-
dorf, für den Anzeigenteil:
H. Kinderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage:
37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt
auf drei Willings-Rotations-
maschinen neuesten Systems
in Karlsruhe und nächster
Umgebung allein über
22000
Abonnenten.

Dom Krieg.

Die Kämpfe in den Kolonien.

W.T.B. London, 28. Sept. Das Reutersche Büro meldet aus Pretoria vom 21. September:

Die Polizeistation Rietfontein ist am 19. September von einer deutschen Abteilung, etwa zweihundert Mann stark, genommen worden.

(Es handelt sich um die ziemlich bedeutende englische Polizeistation Rietfontein, die östlich von Keetmanshoop liegt.)

W.T.B. Bordeaux, 28. Sept. Augagneur teilte im Ministerrat mit, daß das französische Kanonenboot „Surprise“ während der Operationen gegen Kamerun und Deutsch-Kongo Cocabeach besetzt hat.

Notiz des W.T.B.: Cocabeach ist der frühere Name der Station Ufondo im Deutsch-Nuni-Gebiet, das durch den Vertrag von 1912 von Frankreich an Deutschland abgetreten wurde.

Die Gibraltar-Garnison für Frankreich nötig.

Madrid, 27. Sept. (W. B.) Die „B. Z.“ am Mittag“ meldet von hier: Die Garnison von Gibraltar, die aus einem Bataillon schottischer Schützen besteht, ist von einem englischen Dampfer abgeholt worden, um sich mit der englischen Expeditionsarmee in Frankreich zu vereinigen.

Dänemarks Neutralität.

W.T.B. Kopenhagen, 27. Sept. (Nicht amtlich.) Aus Anlaß des heutigen Geburtstages des Königs drückte der Ministerpräsident beim Empfange des Kabinetts im Residenzpalast Amalienborg die Glückwünsche des Ministeriums aus und sagte u. a.:

„Unter den furchtbaren Kriegen, die Europa verheeren, weiß Ew. Majestät sich an der Spitze einer einigen Nation, in der König und Volk sich in dem gemeinsamen Verantwortungsgefühl und dem Willen vereinigen, die Neutralität aufrecht zu erhalten und den Frieden für das Vaterland zu bewahren. Möchte Eure Majestät wieder lichte Zeiten für Volk und Land entlocken lassen und lange die reiche Freude fühlen, König des unabhängigen Dänemarks zu sein, wo eine freie Entwicklung die Lebensbedingungen aller Bürger des Landes hebt.“

In seiner Antwort dankte der König für die gute Stütze, die er in diesen ersten Zeiten beim Ministerium gefunden habe, er sei überzeugt, daß die Minister ihn auch fernerhin bei seinen Bestrebungen, die Neutralität Dänemarks aufrecht zu erhalten, unterstützen würden. Der König schloß:

„Der Ernst der Zeit drückte uns allen seinen Stempel auf und bewirkte, was ich vollaus erfahren, daß wir uns in gemeinsamer Liebe und Opferwilligkeit für unser Vaterland zusammenfinden. Wenn wir von diesem Geiste besetzt sind, werden wir mit Gottes Hilfe Dänemark frei und selbständig den kommenden Geschlechtern übergeben können, wie wir es als Erbe von den Vätern empfangen haben.“

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Berlin, 27. Sept. Der Rückblick auf die Lage im Westen kann, wie die „Kreuzzeitg.“ schreibt, für die vergangene Woche wesentliche Fortschritte verzeichnen. Jeder Tag hat unsere Stellung mehr und mehr verbessert, selbst von gegnerischer Seite, namentlich von England, ist dies anerkannt worden, und zwar hat man dabei sowohl auf die Stärke unserer Verhängerungen wie auch auf das überlegene Feuer der deutschen Artillerie hingewiesen. Es wird der Welt nunmehr klar geworden sein, daß bei der vielbesprochenen und von ängstlichen Gemütern beklagten Zurücknahme unseres rechten Flügels es sich um wohlbegründete und erfolgreiche strategische Bemühungen gehandelt habe, die lediglich das Ziel im Auge hatten, eine starke Stellung gegenüber Durchbruchversuchen und Umfassungsmänavern auszuwählen.

Zu der letzten Meldung vom Kriegsschauplatz aus dem Hauptquartier heißt es in dem „Vol.-Anz.“: Die hartnäckigen, fast verzweifelten Versuche der Franzosen, unseren rechten Flügel noch in letzter Stunde zu werfen, scheiterten trotz der weiteren Umgehung in der Richtung Bapaume an dem Widerstand schwächerer Truppen. Daraus könnte man den Schluß ziehen, daß es der französischen Führung erst mit diesem Vorstoß war, als den französischen Truppen, die vielleicht die Auflosigkeit ihrer ständigen Angriffe einsehen. Im Zentrum sind unsererseits Fortschritte zu verzeichnen. Die wichtigste Meldung ist jedoch die, daß die südlich der genommenen Sperrforts angegriffenen Forts ihr Feuer einstellten, damit ist für uns so wünschenswerte weitere Lücke in dem Sperrfortgürtel gegeben und wir befinden uns bereits in einem Artilleriekampfe mit

den auf der westlichen Maas uns entgegengestellten Truppen. Die Tatsache, daß dort gekämpft wird, genügt vollständig, um uns und wahrscheinlich auch die Franzosen davon zu überzeugen, daß ihre Stellung auf dem rechten Flügel mit jedem Augenblick unhaltbarer wird. Wir können in der Tat die Hoffnung haben, daß die Stunde des Abzuges der großen französischen Armee nicht mehr ferne ist. Der Abzug wird ein blutiger werden.

Ueber den immer mehr der Entscheidung zudringenden Krieg gegen

die französischen Sperrfortsbefestigungen wird der „Bad. Presse“ von einem militärischen Mitarbeiter geschrieben:

Als die Franzosen sich nach dem unglücklichen Kriege 1870/71 zu der Anlage ausgedehnter Befestigungen an ihrer Ostgrenze entschlossen, beabsichtigten sie, dadurch ihre den Deutschen gegenüber viel langsamere Mobilmachung und Aufmarsch wieder auszugleichen. Die Befestigungen sollten den deutschen Aufmarsch so lange aufhalten, bis ihre Mobilmachung und Aufmarsch glücklich beendet sein würden. Sie hofften außerdem darauf, daß die Deutschen bei dem schwierigen Angriff auf die Befestigungslinie einen Teil ihrer Streitkräfte einbüßen würden, sodaß dadurch ein gewisser Kräfteausgleich eintreten würde. Sie gingen dabei von der Voraussetzung aus, daß die Deutschen unmittelbar nach der Mobilmachung mit ihren versammelten überlegenen Kräften in das dortige Gebiet einfallen würden. Von diesem Gesichtspunkte aus wurde an der ganzen deutsch-französischen Grenze eine zusammenhängende Linie von Befestigungen errichtet, die das Land vollkommen gegen den feindlichen Nachbar abschloß.

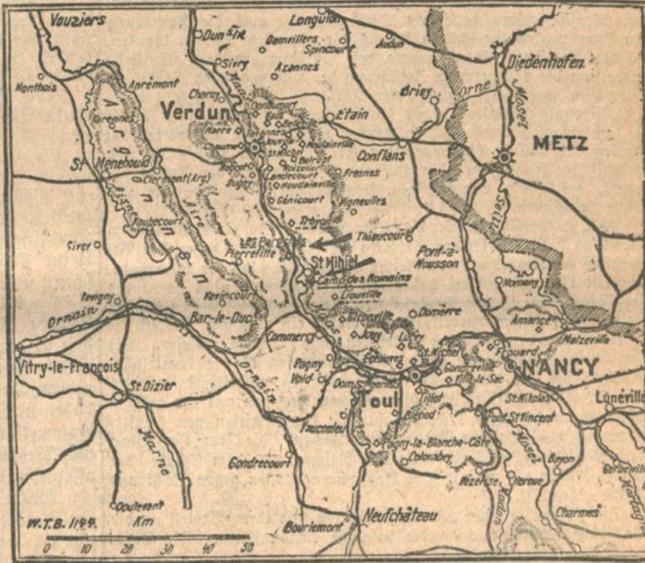
Die französischen Befestigungen bestanden aus vier großen Waffenplätzen, die durch eine zusammenhängende Reihe einzelner Sperrforts miteinander verbunden waren. Die großen Waffenplätze waren, von Norden nach Süden aufgezählt, Verdun, Toul, Epinal und Belfort, zwischen den beiden ersteren lag die Sperrfortslinie der Maas, zwischen den letzteren die Sperrfortslinie der oberen Mosel. Die einzelnen Sperrforts lagen so nahe bei einander, daß der Wirkungsbereich ihrer Geschütze ineinander übergriff. Es war also nicht möglich, zwischen ihnen hindurch zu marschieren. Die Werke beherrschten alle von Osten nach Westen führenden Täler und Kommunikationslinien, als wie Eisenbahn, Chausseen, Flüsse und Kanäle. Da sie unmittelbar an den Wasserläufen selbst lagen, befanden sich die Brücken in ihrem unmittelbaren Feuerbereich. Nur zwischen Toul und Epinal befand sich eine Lücke. Die Franzosen nahmen an, daß die deutschen Truppen, um den schwierigen Kampf mit den Sperrforts zu umgehen, mit beträchtlichen Teilen durch diese Lücke marschieren würden. Sie wären dann imstande gewesen, gegen die durchmarschierenden Truppen von beiden Seiten her unter faktisch günstigen Verhältnissen vorzugehen.

Auch als im Laufe der Jahrzehnte die französische Mobilmachung und ihr Aufmarsch so vervollkommen und beschleunigt worden war, daß sie dem deutschen nicht mehr nachstanden, und als auch ihre Heeresstärke eine den deutschen Truppen gleiche Höhe erreicht hatte, behielten sie ihr vorher geschildertes Befestigungssystem bei. Aus den bisherigen kriegerischen Ereignissen ist es bekannt, daß die deutsche Heeresleitung es nicht allein auf den schwierigen frontalen Kampf gegen die französischen Befestigungen ankommen ließ, sondern daß sie mit den deutschen Hauptkräften die Festungsanlage nördlich umging. Obgleich ein solcher Fall in der französischen Militärliteratur seit vielen Jahren eingehend besprochen und erörtert worden war, scheinen die Franzosen dennoch durch dieses Vorgehen vollkommen überrascht worden zu sein. Ihre im Norden befindlichen Armeen und diejenigen Truppen, die sie dem deutschen Vormarsche entgegenwarfen, wurden in mehrtägigen Schlachten in Belgien und Nordfrankreich geschlagen und nach Süden zurückgeworfen. Satten somit die französischen Befestigungen an der deutschen Ostgrenze einen Teil ihres Wertes verloren, so waren sie dennoch nicht ganz zwecklos geblieben. Denn als die deutschen Truppen im Norden der zurückgegangenen französischen Armeen nach Süden folgten und bei ihrem weiteren Vormarsch eine direkte südliche Front einnahmen, wurden sie von den in Deutsch-Lothringen und Elsaß zurückgebliebenen Heeres- teilen durch die Befestigungen an der Maas und Mosel voll- kommen getrennt. Es entstanden auf diese Weise zwei getrennte

deutsche Heeresgruppen, die sich gegenseitig nicht unterstützen konnten.

Als die zurückgegangenen Franzosen an der Marne östlich Paris wieder Halt machten, und sich zu neuem Widerstande entschlossen, bildeten die Maasbefestigungen einen sehr wirksamen Flankenschuß, dessen Bedeutung namentlich in dem Augenblick hervortrat, als die Franzosen auf dem ganzen weiten Schlachtfelde zwischen Duse und Maas in die Verteidigung zurückgeworfen wurden. So war den Deutschen nicht möglich, die durch künstliche Verstärkungsarbeiten verstärkte feindliche Stellung auf dem Flügel umfassend anzugreifen. Während der französischen rechte Flügel durch die Maasbefestigungen gestützt wurde, lehnte sich der linke an die große Lagerfestung Paris an. Die Deutschen wurden deshalb zu jenem sehr schwierigen und zeitraubenden frontalen Kampfe genötigt, der auch jetzt noch unter günstigen Umständen für die Deutschen andauert, aber für den weiteren Verlauf des Krieges von entscheidender Bedeutung ist.

Gleichzeitig mit diesem frontalen Kampfe gingen aber andere deutsche Kräfte gegen die französische Sperrfortslinie



vor und griffen diese von Osten her an. Am 21. September wurde der Oststrand des Hochplateaus, auf dem die französischen Sperrforts der Maas liegen, von deutschen Truppen angegriffen und erklüftet. Am 23. September wurde das Feuer der schweren Artillerie auf die Sperrforts eröffnet — inzwischen waren die gefährlichsten 42 Zentimeter-Mörser vor Verdun in Stellung gebracht und der Belagerungsweg immer enger um die Festung geschlossen worden. Und am 25. September wurde bereits das erste Sperrfort, das Camp des Romains, erobert, während auch die anderen angegriffenen Sperrforts südlich von Verdun bald darauf ihr Feuer einstellen begannen. Damit ist die erste Lücke in die französische Befestigungskette gebrochen. Bei der Ueberlegenheit der deutschen schweren Artillerie ist kein Zweifel, daß auch die übrigen Sperrforts, die gleichzeitig mit diesem angegriffen worden sind, in deutschen Besitz kommen werden. Es ist dann eine Lücke in den französischen Befestigungen geschaffen, durch die alle in Deutsch-Lothringen befindlichen Truppen in westlicher Richtung vormarschieren können. Die Franzosen haben nunmehr den für sie so wertvollen Flankenschuß verloren. Der unmittelbare Vormarsch der deutschen Truppen nach Westen führt auf die Marne zu, in der Richtung auf Chalons und Bar le Dux. Diese Orte nun liegen nicht nur in der Flanke, sondern sogar schon im Rücken der bei Reims befindlichen französischen Truppen. Daraus geht die große Wichtigkeit der Eroberung des französischen Sperrforts hervor. Sie kann für den Ausgang der jetzt noch bestehenden Kämpfe zwischen Marne und Aisne von entscheidender Bedeutung werden. Diese Bedeutung wird nicht nur in Frankreich selbst, sondern auch im ganzen Auslande sehr schnell erkannt werden. Das ist namentlich für die Haltung der neutralen Staaten von großem Einfluß.

Wir haben schon immer darauf hingewiesen, daß die Lage der deutschen Armeen auf dem westlichen Kriegsschauplatz durchaus günstig ist. Durch die neuen Erfolge wird sie noch viel günstiger gestaltet, sodaß mit einem glücklichen entscheidenden Ausgang der großartigen, schon seit Wochen dauernden Kämpfe wohl schon bald gerechnet werden kann.

Die römischen Künstler u. die Kathedralen von Reims.

— Rom, 27. Sept. Die vom internationalen Künstlerverein einberufene Projektversammlung wegen der Reims Kathedrale ent-

sprach den Erwartungen der hinter der Bewegung stehenden politischen Spekulation nicht ganz Gleich zu Anfang erklärte der Vertreter der Akademie von San Luca, Biacchini, mit Berufung auf die Kunst der Kaiserlichen Akademie der Künste in Berlin, daß die Sache nicht spruchreif sei und daß sich über die Akademie von San Luca dem Protest nicht anschließen.

Die gleiche Stellung nahmen andere Redner ein, darunter der große Professor Graf Domenico Gnoli, der kraft seiner Autorität zum Interpreten der gerecht Denkenden wurde und die beabsichtigte Wirkung des Protestes vollkommen aufhob. Gnoli wies auf die Widersprüche der Berichte hin, sowohl was den Umfang des Schadens als auch was die Verantwortung betrifft, und bekannte sich unfähig, abschließend zu urteilen; er erinnerte auch an die Schäden, die die Franzosen dem künstlerischen Rom im Jahre 1849 zugefügt haben, ohne daß man sie Vandalen genannt hat.

Schließlich wurde eine Resolution angenommen, die Achtung vor den internationalen Vereinbarungen zum Schutze der Kunst fordert und sich damit zwar ausdrücklich und allein an die Adresse Deutschlands wendet, aber wenigstens alle beleidigenden Angriffe vermeidet. Damit ist wohl die gerühmte Aktion, auf die sozial Pathos, wenn auch unechtes, verschwendet worden ist, zu Ende. (Zfkt. Ztg.)

W.T.B. Rom, 28. Sept. (Nicht amtlich.) „Giornale d'Italia“ bringt gestern Abend eine Zuschrift von Domenico Gnoli, der schon, wie weiter oben mitgeteilt, in der Protestversammlung gegen die Beschädigung der Kathedrale von Reims in gerechter Weise gegen Uebertreibungen Stellung genommen hatte. Gnoli bittet das Blatt, zwei Dokumente zu veröffentlichen, deren Vorgeschichte er kurz skizziert. Er schreibt:

Gestern sagte ich, daß der Schaden in Reims beweise, daß der Krieg an sich barbarisch ist. Wer könnte zweifeln, daß Frankreich die zivilisierteste Nation ist? Und doch beschloß es 1849 unser Rom! Um dieser Worte willen gab es viel Lärm in der Versammlung. Einige junge Leute scheinen mir nicht glauben zu wollen; deshalb bitte ich, folgende zwei Dokumente zu veröffentlichen: Der Senator von Rom, Adonato Sturionetti, und fünf Konservatoren wandten sich am 24. Juni 1849 an die Konsuln der verschiedenen in Rom vertretenen Staaten mit der Bitte, bei General Dubinot wegen Einstellung des Bombardements vorstellig zu werden. Sie schrieben folgenden Brief:

„Seit 27 Tagen werfen französische Soldaten Geschosse auf die Wohnstätten dieser Stadt und beschädigen dabei auch Tempel und die bedeutungsvollsten Monumente.“ Der Brief weist darauf hin, daß zahllose Unschuldige bereits getötet seien und daß auch die Vertreter der großen und zivilisierten Nationen nicht unartig Zeugen einer derartig barbarischen Handlungsweise gegen die Stadt der Vandalen sein dürften. Der englische Konsul als Dolmetsch daraufrufen an Dubinot einen Brief, in dem er u. a. im Namen seiner Kollegen gegen die französische Handlungsweise energisch Einspruch erhob, die nicht nur Gut und Leben feindlicher Neutraler und von Kindern aufs Spiel setze. Außer zahlreichen Menschenopfern habe das Bombardement auch die Zerstörung von Hauptwerken der schönen Künste, die nie ersetzt werden könnten, auf dem Gewissen. Man erwarte, daß das Bombardement eingestellt werde, um die vollkommene Zerstörung der monumentalen Stadt, die unter dem moralischen Schutz aller Nationen stehe, zu verhindern.

„Giornale d'Italia“ drückt ferner einen Brief von Ugo Ciotti ab, der darauf hinweist, daß in Krakau wichtige alte Bauwerke sind, nämlich der Palast Sigismund des Großen, erbaut 1502—1520 von toscanischen Architekten (die Kathedrale), und der die Russen ermahnt, bei einem allfälligen Bombardement Krakaus die Gebäude zu schonen.

W.T.B. Berlin, 28. Sept. (Nichtamtlich.) In einer Protestversammlung der „Associazione Artistica Internazionale“ gegen die Beschädigung der Kathedrale von Reims am Samstag soll der Vorliegende, Architekt Vazani, erklärt haben, es sei unmöglich, nicht gegen die Zerstörung von Bäumen, Mächeln und Reims zu protestieren. Neben zahlreichen Zustimmungserklärungen wurde ein würdiger Protest der in Rom lebenden deutschen Gelehrten und Künstler verlesen. Die Versammlung appellierte dann an die neutralen Mächte, damit Monumente, die der ganzen Menschheit gehören, respektiert würden. Die „N. A. Z.“ erklärt, daß die deutschen Truppen mit der größten Schonung vorgegangen sind, das beweise das Innere von Häusertrümmern wohlhabender Rathaus von Löwen. Die Franzosen haben durch Mißbrauch der Kathedrale von Reims unter dem Schutze der weißen Flagge als militärischer Beobachtungsposten gegen Recht und Kultur gehandelt.

Die Herren von der „N. A. Z.“ hätten also ihren Protest an die französische Adresse und an die belgische richten sollen. Die Deutschen lehnen ihren Protest ab.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. Berlin, 28. Sept. Der Kronprinz ersucht uns um Verbreitung nachstehenden Danktelegrammes:

„Die von mir ausgesprochene Bitte, für meine Armeewollene Cigarren, Zigarren und andere Erfrischungsmittel zu spenden, die solchen Erfolg gehabt, daß es mir zu besonderer Freude gereicht, allen denen, die dazu beigetragen haben, im Namen der mir unterstellten Truppen meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Wilhelm, Kronprinz.“

W.T.B. Berlin, 27. Sept. Aus einem Ausdruck der Dankbarkeit, die jeder Deutsche für die Braven der „U. 9“ empfindet, hat der Bergwerksbesitzer Sauer-Berlin-Grünwald dem Reichsmarineamt 6000 Mk. zur Verfügung gestellt.

— Oldenburg, 28. Sept. (Nicht amtlich.) Der Großherzog hat sich heute morgen auf den westlichen Kriegsschauplatz begeben. Außerdem verließ eine Anzahl Automobile mit Liebesgaben für die oldenburgischen Truppenteile die Stadt.

Zum Befinden der Prinzen Oskar und Joachim von Preußen.

W.T.B. Berlin, 28. Sept. Nach den bisher hier eingegangenen Nachrichten ist das Befinden des Prinzen Oskar von Preußen den Umständen nach befriedigend.

Prinz Joachim von Preußen bewegt sich bereits im Freien ohne Stod.

Staatssekretär Dr. Solf über den Krieg.

— Hamburg, 25. Sept. In einem dem „Hamburgischen Korrespondenten“ zur Verfügung gestellten Briefe an den Direktor der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südeisenbahn zu Hamburg äußert sich Staatssekretär Dr. Solf zunächst über das Geschick Samoas und fährt dann weiter aus:

„Zum Glück wird das Geschick unserer Kolonien nicht in Afrika und in der Südsee, sondern auf den Schlachtfeldern Europas entschieden und bei dem bisherigen Erfolg unserer Waffen hege ich das festeste Vertrauen, daß es uns gelingen wird, schließlich auch unseren schlimmsten Feind, die Engländer, niederzuzwingen.“

An anderer Stelle heißt es weiter: „Es heißt läßt bleiben und auf der Hut sein, denn selbst bei einer Schwächung Englands dürfen wir den der britischen Kriegführung eigentümlichen, den Mangel an militärischer Bereitschaft erscheidenden Willen nicht unterschätzen; so verwerflich und hinterlistig die Waffen sind, mit denen England unseren Handel und unsere Industrie bekämpft, — es sind Waffen, die an Gefährlichkeit unseren gefährlichsten Haupten gleichkommen! Mit Ihnen und Ihren Landsleuten weiß

ich mich in dem ehrlichen Geständnis einig, daß wir den Engländern das Maß strengerer Gefährlichkeit, das sie seit dem 4. August der Welt zeigen, nie und nimmer zugetraut haben.“

„Wir müssen auch in diesen Kämpfen durchhalten, durchhalten nach beiden Fronten, militärisch und wirtschaftlich, bis wir Ruhe und Sicherheit wenigstens für ein Jahrhundert erstritten haben. Während wir mit unseren europäischen Feinden um den Sieg kämpfen, geht der Kampf mit England um die Siegesbeute. Ich will zunächst unsere Kolonien wieder haben! Vom Standpunkt meines Ressorts werden Sie es mir aber nicht verübeln, wenn ich jetzt schon den Wunsch hege, die Friedensfahne über ein größeres Deutschland in Afrika zu pflanzen. Da gedeihen Palmen gut. Daß ich bedacht sein und mich dafür einsetzen werde, diese herrliche Insel wieder mit dem deutschen Vaterlande vereinigt zu sehen, des seien Sie unbesorgt!“ (Frankf. Ztg.)

Von der Ostgrenze.

W.T.B. Berlin, 27. Sept. Für den zweiten Akt des Krieges im Osten ist, wie General Liebert im „Tag“ ausführt, den Deutschen die Initiative zugefallen. 150 000 Russen, so heißt es in der „Kreuzzeitung“, sind in den beiden siegreichen Schlachten gefallen und ebensovielen unverwundete Kriegsgefangene befinden sich in unseren Händen. Ein solcher Verlust ist selbst für die ungeheuren Heeresmassen im Osten kaum zu überwinden. Der Vorstoß, den die 8. Armee um ihre Fahnen gewunden hat, gibt uns, wie das Blatt meint, das Recht, auf baldige neue Siegestaten zu hoffen.

W.T.B. Berlin, 28. Sept. Zur Beseitigung der Verwüstungen in Ostpreußen werden in den nächsten Tagen abermals 2000 Arbeiter von Dresden nach Ostpreußen abgehen.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.T.B. Wien, 27. Sept. (Nicht amtlich.) In einem „U 9 und Märker 42“ betitelten Artikel schreibt die „Wiener Allgemeine Zeitung“: „Diese paar Buchstaben sind ein Symbol deutscher Lichthelligkeit, deutschen Mutes und deutscher Wissenschaft. Ein großes Ereignis, dessen Sinn und Gehalt heute der Klang dieser Buchstaben umschließt, hat gelehrt, daß in den langen Jahrzehnten tiefen Friedens die militärische Energie Deutschlands, die so oft verspottete und mißverstandene, niemals in die Schlaftheit des Uebermutes und der Sorglosigkeit sank, daß sie wach, sprungbereit und entwicklungsreich blieb in jeder Minute, und es hat zweitens bewiesen, daß des umkämpften kriegerischen Erfolges Basis heute neben Courage, Strategie und Ausdauer wissenschaftliche Genialität ist. Fleiß und Intuition des Maschinenbauers, Deutschlands industrielle Emigrität triumphiert heute, Deutschlands Arbeitskraft und Erfindertrotz heben Reich und Volk auf ihren Schultern hoch, einer glänzenden Zukunft entgegen.“

W.T.B. Wien, 28. Sept. Das Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern teilt mit: Am 27. September sind zwei weitere Fälle von Cholera in Wien bakteriologisch festgestellt worden. Es handelt sich um zwei am 25. bezw. 26. September vom nördlichen Kriegsschauplatz eingetragene Militärpersonen.

W.T.B. Budapest, 28. Sept. (Nicht amtlich.) Der Komponist Aladar Pado, der ein vielversprechendes Talent zeigte, ist in den letzten Kämpfen mit den Serben gefallen.

Der Krieg mit Rußland.

W.T.B. Budapest, 27. Sept. Das Ungarische Corr.-Bur. meldet: Einzelne russische Abteilungen scheinen bei den Karpathenpässen Divergenzen zu versuchen. Gestern fand eine kleine Plänkerei bei dem Ungher Pass, Komitat Ung, zwischen unseren zur Verteidigung des Passes detachierten kleineren Truppen und den Russen statt. Heute kam es bei Tornya, Komitat Marmaros, zu einem Zusammenstoß, ohne daß es den Russen gelungen ist, über die Grenze auf irgend einem Punkte einzudringen. Die von dem Schauplatz der großen Ereignisse weit entfernt erfolgten Ereignisse haben haben natürlich keine Bedeutung. Ihr einziger Zweck ist, die Aufmerksamkeit von dem Hauptkriegsschauplatz abgulenken und die Bevölkerung zu beruhigen. Dadurch, daß diese Absicht offensichtlich wird, wird sie auch vollständig vereitelt.

W.T.B. Budapest, 28. Sept. (Nicht amtlich.) Das Ungarische Korrespondenzbüro ist von kompetenter Seite ermächtigt worden, folgendes bekannt zu geben:

Bei Ugher drang gestern eine mehrere tausend Mann starke russische Truppenabteilung ein, die bei Malonret zwischen Gempesswoelgen und Dontos zurückgeschlagen wurde. Im Marmaros Komitat sind bei Tornya ebenfalls Plänkereien mit dort eingetrochenen russischen Truppen und unseren zum Grenzschutz befohlenen Truppen im Gange. Von Munkacs und Huszt sind weitere Truppenabteilungen unterwegs, um die Unseren zu unterstützen. Alle diese Grenzplänkereien sind von geringerer Bedeutung und geben, nachdem wir an der Grenze und im Inneren des Landes über genügend Truppen verfügen, keinerlei Anlaß zur Besorgnis.

W.T.B. Berlin, 27. Sept. In einem Kriegsbericht von Herrings im „Lokalanzeiger“ wird gesagt, daß die Kosaken die österröische Kavallerie wie die Teufel fürchten und sich fast nie auf einen Kampf mit ihr einlassen.

Bulgarien und der Krieg.

W.T.B. Wien, 27. Sept. (Wiener Corr.-Bur.) Unter der Ueberschrift „Paris und Wien“ veröffentlicht Dr. Stanew aus Sofia in der „Reichspost“ einen Artikel, in dem es heißt: „Lasset Euch nicht durch Lügennachrichten über Oesterreich und Wien narren! Hier herrscht weder Verzweiflung noch Hungersnot; in Wien lebt man in tiefstem Frieden.“

Der Verfasser des Artikels stellt dann fest, daß die französische Presse und der französische Generalstab bemüht waren, die Niederlage der Franzosen zu verewischen. Er erklärt, vernünftige Politiker und Offiziere seien überzeugt, daß Frankreich nie das deutsche Reich bestiegen würde, und daß es sich nur solange halten könne, als Rußland ihm zu Hilfe komme. Selbst den Optimisten in Frankreich werde nach dem Zusammenbruch der russischen Offensive in Ostpreußen und angesichts der Unmöglichkeit eines russischen Vordrängens in Galizien jetzt bange. In Frankreich sei der anfängliche Jubel längst einer Panik und einer tiefgehenden Depression gewichen. Dort überall Unordnung, ein Chaos, — in Oesterreich Ruhe mitten im Krieg, normale Preise, Ordnung und Zuversicht. Wo der Sieg sein wird? Mancher Franzose wisse das schon heute!

Die Haltung Frankreichs.

— Berlin, 28. Sept. In ein Lazarett der französischen Truppen ist, wie aus Nizza gemeldet wird, die dem Herzog von Sachsen-Meiningen gehörende Villa nebst zugehörigem Park umgewandelt worden.

Von den französischen Gemeindefinanzen.

W.T.B. Bordeaux, 27. Sept. (Nicht amtlich.) Viviani, Ribot und Maloy haben, wie das „Journal“ vom 23. September meldet,

dem Präsidenten Poincaré einen Erlaß unterbreitet, durch den festgelegt wird, welche Städte zur Ausgabe von Stadtbons ermächtigt werden sollen. Gewisse Städte sind in Verlegenheit bezüglich Regelung ihrer Finanzen infolge der Erhöhung der Ausgaben und Verminderung der Einnahmen. Da der Staat die Gelder für die Kriegsausgaben aufbewahren muß, so müssen die Städte sich durch einen Appell an die Bürgerschaft eine provisorische Möglichkeit der Finanzregelung verschaffen. Das Dekret wird den kleineren Gemeinden der Departements dieselbe Ermächtigung erteilen und bestimmt auch das Maximum der auszugebenden Bons und die Art des Zinsfußes sowie das Datum der Einlösung nach Beendigung des Krieges.

Belgien im Kriege.

— Amsterdam, 27. Sept. Die Antwerpener „Nieuwe Gazet“ veröffentlicht folgenden Humbug: Hunderftünzig Belgier machten in Brabant zweitausend Deutsche unschädlich, töteten zweihundert, nahmen den Rest gefangen und eroberten dabei einen gepanzerten Zug. Auf belgischer Seite gab es fast gar keine Verluste. (Zfkt. Ztg.)

Wie die Belgier im eigenen Lande hausen.

— Berlin, 27. Sept. Wie die Belgier im eigenen Lande hausen, darüber meldet der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ ft. „Berliner Tageblatt“:

„Bei einer Aktion von Antwerpen aus hatten die Belgier vorübergehend das Dorf Vinden wieder besetzt. Dort hatte die niederländische Familie von Blantenhagen in ihrem Familienschloß auf eigene Kosten ein Lazarett eingerichtet, in dem auch etwa 40 belgische Verwundete liebevoll gepflegt wurden. Auf den Dächern des Schlosses wehte die rote-Kreuzflagge und die niederländische Tricolore. Die Belgier waren kaum in das Dorf gekommen, als sie auch schon in das Schloß eindringen es völlig zerstörten und in Brand steckten.“

Holland und der Krieg.

— Amsterdam, 27. Sept. Staatsminister Woeffe demontiert im „Nieu Public“ aufs schärfste die Gerüchte, daß er von deutscher Seite angegangen worden sei, Friedensvorschlüge nach Antwerpen zu übermitteln. Niemand sei an ihn mit einem derartigen Erluchen herangetreten. (Zfkt. Ztg.)

Ein holländischer Protest gegen die englische Seerecherei.

— Amsterdam, 27. Sept. Mit ungewöhnlicher Schärfe wendet sich der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ gegen England, das während des russisch-japanischen Krieges aufs schärfste gegen Rußland protestiert habe, das Kohlen und Lebensmittel für absolute Kontorbande erklärte. Heute tue England daselbe, wie damals Rußland; es nenne Lebensmittel und Brennmaterial zwar relative Kontorbande, behandle sie aber als absolute. Nun sei England noch einen Schritt weiter gegangen, indem es Güter, die nach der Londoner Erklärung überhaupt nicht als Kontorbande angesehen werden dürften, zu relativer, also in Wahrheit zu absoluter Kontorbande mache. Das Blatt fährt wirklich fort: „Wir halten es für unsere Pflicht, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß die britische Regierung auf diese Weise handelt, wie Lord Lansdowne 1904 es gegenüber Rußland ausdrückte, nämlich ohne Achtung der wohlbekanntesten Rechte der Neutralen, und daß England von dem Nichtinkrafttreten der Londoner Seerechtsdeklaration Gebrauch macht, um den neutralen, also auch den niederländischen Handel in willkürlicher Weise zu knebeln.“

England hat laut „Zfkt. Ztg.“ das holländische Schiff „Sophie“, das von Rotterdam nach Newport unterwegs war, angehalten und nach Bomefost gebracht. Die Gründe sind unbekannt. Hierbei hat England, wie schon kurz gemeldet, zum ersten Male auch ein ausfahrendes holländisches Schiff belästigt, was Beunruhigung erregt.

Die niederländische Regierung droht damit, über die großen Handelsstädte, also Amsterdam und Rotterdam, den Belagerungszustand zu verhängen, da angeblich Kaufleute die Befehle der Regierung hinsichtlich der Ausfuhrverbote umgehen. Die Verhängung des Belagerungszustandes brächte neben anderen Unannehmlichkeiten der Kontrolle auch die Zensur der Korrespondenz mit sich.

England und der Krieg.

W.T.B. London, 28. Sept. Die Admiralität teilt mit: Der Hafen von Southampton ist bis auf weiteres für die Handelschiffahrt geschlossen worden.

Die englischen Offiziersverluste.

W.T.B. London, 28. Sept. In einer Erörterung der großen Verluste, die die Deutschen und Engländer an Offizieren gehabt haben, schreiben die „Times“:

„Die Engländer verloren im Laufe eines Monats elfshundert tote, verwundete oder vermisste Offiziere. Da fünf Infanterie-divisionen an den Kämpfen teilnahmen, von denen jede etwa sechshundert Offiziere hat, so verloren die Engländer fast zwei Fünftel aller Offiziere.“

Weiter urteilt das Blatt laut „Voss. Ztg.“: „England muß entweder neue Offiziere ins Feld bringen, oder die Arme verliert ihren Wert. Mit jedem Offizier aber, der zur Front geht, verliert die neue Arme einen Instrukteur, weshalb viele Offiziere der Meinung sind, besser acht Divisionen mit vollem Offizierbestand im Felde haben, als wie Churchill will, 25 Armeekorps, die nichts können.“

Die Vergewaltigung Ägyptens.

W.T.B. Wien, 26. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Polit. Korrespondenz“ erfährt aus London über Holland:

In unterrichteten Kreisen bestätigt man, daß zwischen dem Scheich Abbas Pascha und der englischen Regierung ein scharfer Zwiespalt entstanden sei. Zur Ueberwindung der Regierung habe der Scheich gegen das Vorgehen der Engländer in Ägypten eine sehr entschiedene Einsprache erhoben und ihnen das Recht bestritten, dort nach ihrem Gutdünken eine Mobilisierung zu verfügen und andere einschneidende Maßregeln zu treffen, wie es in den letzten Wochen vor- gekommen sei. Selbstverständlich sei an eine Rückkehr des in Konstantinopel weilenden Scheich bis auf weiteres nicht zu denken.

Neueste Nachrichten.

W.T.B. Berlin, 28. Sept. Egg. Herz, der frühere Präsident der Berliner Handelskammer, ist heute früh gestorben.

— München, 26. Sept. (Priv.-Tel.) Dem Oberbürgermeister von Bayreuth, Dr. Cassebaum, Vorsitzender der liberalen Landtagsfraktion, wurde der Abestitel verliehen.

Die große Kundgebung des deutschen Handelstages.

M.T.B. Berlin, 28. Sept. Bei der heute vormittag im Kongresssaal der Philharmonie veranstalteten Kundgebung des Deutschen Handelstages...

Bald nach 10 Uhr eröffnete Reichstagspräsident Dr. Kaempff die Versammlung...

Er erinnerte zunächst an die Worte des Kaisers, er kenne eine Parteien mehr, sondern nur noch Deutsche. In der denkwürdigen Sitzung des Reichstages hätten diese Worte eine klangvolle einmütige Antwort des ganzen deutschen Volkes gefunden...

Als erster Verhandlungsredner schilderte Kommerzienrat Dr. Heve Du Mont die Lage des Wirtschaftslebens Deutschlands. Er ging auf die Tätigkeit der Industrie ein und schilderte unter besonderem Beifall der Versammlung die Taten eines Zeppelins und eines Krupp...

Mit lautem Jubel begrüßt, gab hierauf Graf von Schwerin-Boewig namens der gesamten landwirtschaftlichen Körperschaften Deutschlands in seiner Eigenschaft als Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates eine Erklärung ab...

Der Vorsitzende des Zentralverbandes der Industriellen, Koeniger, führte aus: Die Ueberzeugung, daß wir siegen müssen und werden — koste es, was es wolle — werde auch von der Industrie geteilt und zwar auch in den zahlreichen Geschäftszweigen...

Kommerzienrat Friedrich, Vorsitzender des Bundes der Industriellen, führte aus: Auch die Exportindustrie, die vielleicht am meisten gelitten habe, sei bereit, alle Opfer auf sich zu nehmen...

Obermeister Plate-Hannover, Mitglied des Herrenhauses, führte namens des Deutschen Handwerker- und Gewerbetages aus: Auch das deutsche Handwerk wisse, daß ebenso wie die kriegerische Abwehr unserer Feinde, die Aufrechterhaltung des deutschen Wirtschaftslebens wichtig sei...

Reichsrat von Miller-München schilderte in begeisterter ausgenommener Rede die Kriegsstimmung in Bayern. Das bayerische Volk, bei dem der Standesunterschied nie besonders groß gewesen sei, sei jetzt eine einzige Familie...

Als letzter Redner schilderte General-Landschaftsdirektor Dr. Kampff-Königsberg die schweren Leiden Ostpreußens, das allen schweren Prüfungen zum Trotz voller Zuversicht bleibe...

In seiner Schlussansprache wies Präsident Dr. Kaempff auf unsere einzig treuen Bundesgenossen Oesterreich-Ungarn hin, das mit uns den uns ausgehenden Krieg durchzuführen gewillt sei...

Einmütig und mit großer Begeisterung wurde folgende Erklärung angenommen:

„Ein frevelhafter Krieg ist gegen uns entbrannt; eine Welt von Feinden hat sich verbündet, um das deutsche Reich politisch und wirtschaftlich zu vernichten. Boll Jorns und Begeisterung hat, um seinen Kaiser geschaut, das deutsche Volk sich einmütig erhoben. Jeder unserer Krieger in Heer und Flotte weiß, daß es sich um Sein oder Nichtsein des Vaterlandes handelt. Daher haben unsere Waffen ihre glänzenden Erfolge erzielt; daher wird ihnen der Sieg beschieden sein. Hierfür bürgen auch die Stärke und Gesundheit unserer Volkswirtschaft, der beispiellose Erfolg der mit fast 4 1/2 Milliarden gezeichneten Kriegsanleihe. Wohl hat der Krieg uns schwere wirtschaftliche Lasten auferlegt, freudig sind sie in das Vaterland übernommen worden! In jedem weiteren Opfer bereit, sind alle Teile des deutschen Wirtschaftslebens, Industrie, Handel und Handwerk, einmütig entschlossen, bis zu einem Ergebnis durchzuhalten, das den ungeheuren Opfern dieses Krieges entspricht und dessen Wiederkehr ausschließt. Dann wird die gesicherte Grundlage gegeben sein für neue Blüte, neue Macht und neue Wohlfahrt des deutschen Reichs.“

Dann wurde beschlossen, folgendes Telegramm an den deutschen Kaiser abzugeben:

„Sr. M. dem deutschen Kaiser, großes Hauptquartier! Eurer Majestät bringt eine vom Deutschen Handelstag, Deutschen Landwirtschaftsrat, dem Kriegsausschuß der deutschen Industrie und dem Deutschen Handwerker- und Gewerbetag veranstaltete große öffentliche Versammlung ehrfürchtvollste Subdigung dar. Im Jorn über den frevelhaften gegen uns entflammten Krieg, einmütig in der Zuversicht auf den Sieg unserer Waffen, einmütig im Gefühl unserer wirtschaftlichen Kraft, bekunden die Vertreter aller Teile des deutschen Wirtschaftslebens, von Landwirtschaft, Industrie, Handel und Handwerk, die höchste Entschlossenheit, durchzuhalten bis zu einem Ergebnis, das den ungeheuren Opfern dieses Krieges entspricht“

und dessen Wiederkehr ausschließt. Dann wird unter seinem glorreichen Kaiser das deutsche Volk auf festerer Grundlage zu neuer Macht und neuer Wohlfahrt gelangen!“

Dr. Kaempff, Graf Schwerin-Boewig, Friedrich, Plate, Koeniger.

Das Telegramm fand gleich der Resolution einstimmig Annahme. Der Präsident Kaempff schloß die erhabend verlaufene Versammlung mit einem brausenden dreifachen Hoch auf den deutschen Kaiser, die nach dem Gesang des „Deutschland, Deutschland über alles“ auseinanderging.

Aus der Residenz.

Präsident Dr. Edward v. Nicolai f.

A. H. Karlsruhe, 28. Sept. Inmitten der ersten Kampftage, die jetzt unserem Volke beschieden sind, ist heute mittag ein Mann dahingeshieden, dessen letzte Lebensjahre ein schwerer, fortwährender Kampf mit schmerzvoller Krankheit waren und der dennoch in all den dazwischen liegenden Abschnitten, in denen er sich für eine kurze Zeit wieder Herr seiner Leiden fühlte, mit vorbildlicher Pflichttreue das hohe Amt verwaltete, auf dem ihm das besondere Vertrauen des Großherzogs zu teil ward: Erz. Dr. Edward v. Nicolai, Präsident der General-Intendantur der Großherzoggl. Zivilliste, ist heute mittag 2 Uhr an einem Herzschlag dahingeshieden.

Geboren im Jahre 1858, als Sohn einer angesehenen Karlsruher Familie, die dem Staate schon manchen trefflichen Beamten geschenkt, widmete sich Edward Nicolai dem Rechts- und Verwaltungsstudium, wurde 1882 Rechtspraktikant, 1885 Referendar, 1887 Sekretär beim Ministerium des Innern; 1888 erfolgte seine Ernennung zum Amtmann in Karlsruhe, von wo er 1890 in gleicher Eigenschaft nach Freiburg versetzt wurde, um noch im nämlichen Jahre zum Oberamtmann daselbst ernannt zu werden. 1894 wurde er wieder nach Karlsruhe zurückberufen und dem Kollegium des Ministeriums des Innern mit Sitz und Stimme beigegeben. 1896 wurde er zum Ministerialrat ernannt und wurde zugleich ordentliches Mitglied des Verwaltungsrats der Beamtenwitwenkasse.

Seine hervorragenden Eigenschaften auf verwaltungstetnischem Gebiete bewirkten, daß ihn Großherzog Friedrich I., dessen unbedingtes Vertrauen er besaß, 1897 als Präsident an die Spitze der Generalintendantur der Großh. Zivilliste berief. Auf diesem hohen, verantwortungsvollen Posten, dem das gesamte, vielartige und weitverzweigte Gebiet der Großherzoglichen Vermögensverwaltung untersteht, bewährte sich die ausgezeichneten Kenntnisse und Eigenschaften Nicolais seitdem durch 17 Jahre in glänzender Weise. Seine reiche Bildung, das große Interesse, das er allen Erscheinungen des Tages auf politischem, sozialem, künstlerischem und wissenschaftlichem Gebiet entgegenbrachte, seine persönliche liebenswürdige Art, mit der er es verstand, allen an ihn herantretenden Fragen seines Amtes gerecht zu werden und da, wo es not tat, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, schufen ihm nicht nur in seinem Amte, sondern auch weit darüber hinaus allgemeine Achtung und großes Ansehen.

Die Pflichttreue, mit der er die Interessen seines fürstlichen Herrn wahrzunehmen wußte, machte ihn zu einem seiner ersten und treuesten Berater und Vertrauten. Das hat, nach dem Heimgang des edlen Vaters auch Großherzog Friedrich II. in manchem Beweis der Wertschätzung bestätigt, den er dem nun dahingeshiedenen Präsidenten seiner Zivilliste zu teil werden ließ. 1898 erhielt er schon den Maitre-Rang bei Hofe, nun wurde er 1906 zum Wirklichen Geheimen Rat ernannt. Das Jahr 1910 brachte dem Präsidenten Dr. Nicolai den erblichen Adel des Großherzogtums. Daß auch zahlreiche hohe Ordensauszeichnungen diesen Ehrungen sich hinzugesellten, braucht kaum besonders erwähnt zu werden.

Und als die Tage und die Jahre der Krankheit kamen, die den Verstorbenen so lange und so schwer im Banne hielten, war es wieder Großherzog Friedrich II., der ihm die Treue, mit welcher Präsident v. Nicolai allzeit dem fürstl. Hause diente, mit gleicher Treue vergalt und durch persönliches Eingreifen alles tat, was dem pflichterfüllten, rastlosen Beamten die Bürde seines Amtes erleichtern konnte. Und heute, da der Tod Präsident von Nicolai an demselben Tage dahinnahm, an dem sein erster, fürstlicher Herr vor 7 Jahren von seinem Land und Volke schied, erschien der Großherzog sogleich am Sterbebette des ihm so nahestehenden vertrauten Mannes, den ein unerwartet schneller Tod seiner Familie, seinem Fürsten, seinem hohen Amte und den um ihn trauernden Freunden entriß. Nicht zum wenigsten wird auch die Teilnahme in den Kreisen unser hiesigen und darstellenden Künstler groß sein, denen er, da ihm sowohl die Finanzverwaltung der Großherzoglichen Galerie, wie des Hoftheaters unterstellt war, sein ganz besonderes herzliches und verständnisvolles Interesse entgegenbrachte.

Die beiden Söhne und der Schwiegersohn des Verstorbenen stehen zur Zeit im Felde; noch in der Mittagsstunde hat er eine Sendung Liebesgaben für sie fertig gemacht. Und in diesen Gedanken an seine Lieben, die da draußen für Deutschlands Ehre kämpfen, und umgeben von der Liebe seiner Frau und Tochter, nahm ihn gleich darauf ein schneller Tod hinweg. Der Tod, der als Erlöser kam und als milder Freund, nachdem er ihm vorerst noch das Herz mit den schönsten Gedanken und Empfindungen gefüllt. So ging er ein in den ewigen Frieden.

Karlsruhe, den 28. Sept.

△ Eine Kompanie Ersatz-Infanterie verabschiedete gestern nachmittag 4 Uhr der Großherzog am Hauptbahnhof. Er richtete eine kernige Ansprache an die Leute, in der er sie aufforderte, den alten Traditionen unserer Väter und jetzigen Kampfgesossen treu zu bleiben. Mit einem kräftig erwiderten dreifachen Hurra auf unsern obersten Kriegsherrn Kaiser Wilhelm schloß der Großherzog seine begeisterte Ansprache, die von dem Kommandeur mit einem Hurra auf den Landesherrn erwidert wurde. Der Großherzog unterhielt sich alsdann noch bis zur Abfahrt des Zuges auf dem Bahnsteig mit den Offizieren und Mannschaften in der leutseligsten Weise.

△ Eine Bahnhofscommandantur III ist seit gestern im alten Bahnhofsgebäude, westlicher Flügel, eingerichtet. Die Mannschaften sind Landsturmlaute.

) Das Eisenerz erhält weiterhin Major und Bataillons-Kommandeur Horst v. Schreibershausen, früherer Kompaniechef im Kadettenhaus Karlsruhe.

— Jubiläum. Herr Direktor Walthers feiert in diesen Tagen sein 25jähriges Jubiläum als Mitarbeiter der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Deutschland“. 17 Jahre leitete er die Subdirektion für Baden, Württemberg und die Pfalz in Karlsruhe i. B., wo er sich einen großen Bekanntheits- und Freundeskreis schuf. Er wurde dann in den Vorstand der Gesellschaft nach Berlin berufen, wo er 7 Jahre als stellvertretender Direktor tätig war; vor Jahresfrist übernahm er die Leitung der Bezirksdirektion für Bayern in München.

○ Vom Unterseeboot „U 9“, dessen Besatzung die fähige Feldentat bei Hoel van Holland vollbrachte, haben wir im Schaufenster unserer Expedition eine vorzüglich gelungene photographische Aufnahme ausgestellt, die wir der Lebenswürdigkeit eines Freundes unseres Blattes verdanken.

△ Die „Triple-Entente in der Karikatur. Wenn auch der furchtbare Ernst der gegenwärtigen Zeit dem Humor nicht viel Spielraum läßt, so wird sich doch jeder herzlich freuen, der die vier köstlichen Solzshinereizaturen, darstellend die Triple-Entente und deren listigen Bundesgenossen, den schuttsischen Japaner, in unserem Expositions-Schaufenster (Ede Lammitraße-Zirkel) zu Gesicht bekommt. Sie sind uns von Herrn Fortwängler, dem Inhaber der Schwarzwälder Meisterwerkstatt in Triberg, zur Verfügung gestellt und bilden eine vielversprechende Grundlage zu dem Versuch, die politische Karikatur in die übrigen Zweige des weltberühmten Schwarzwälder Solzshinereizgewerbes einzufügen. In einfacher und doch lebenswahrer Darstellung sehen wir den an allen Gliedern bleistifteten Präsidenten Poincaré, zylinderverbeult und schwergeknitt, dann den kugelförmigen Nihilisten, wie er unter dem Druck Hindenburgs zusammenzuckert wie eine Ziehharmonika, und als Dritten im edlen Bunde Englands würdigen König Georg, unter der Wucht seines 42-Zentimetergeschosses einen Birgelbaum nach rückwärts schlagend. In der vierten Figur, die einen Japaner darstellt, hat Fortwängler mit packender Wucht die tiefe Empörung über Englands Verrat an der weißen Rasse und europäischen Kultur trefflich zum Ausdruck gebracht. Sie reißt sich den charakteristischen Vertretern der Triple-Entente prächtig an.

△ Lieferungen für das Heer. Im Interesse der für den Heeresbedarf arbeitenden Industrie sei darauf hingewiesen, daß die stellvertretenden Intendanturen und die Kriegs-Belieferungsämter ermächtigt sind, den Heereslieferanten auf Antrag Voranschlägen zu genehmigen, um ihnen Mittel zur Deckung der Kosten für Rohmaterialien und Arbeitslöhne in die Hand zu geben.

— Briefe und Geldsendungen an in England lebende Angehörige. Briefe und Geldsendungen an in England lebende Angehörige werden am besten der Kaiserlich Deutschen Gesandtschaft in den Niederlanden in Haag übersandt. Die Gesandtschaft übergibt die Sendung der amerikanischen Gesandtschaft in Haag zur Weiterbeförderung nach London. Es ist hierbei zu beachten, daß Briefe unverpackt und in englischer Sprache abgefaßt sein müssen.

+ Paketsendungen an die im Felde stehenden Soldaten. Das stellvertretende Generalkommando des 14. Armeekorps teilt folgendes mit: „Die Versendung von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen für Truppenteile und deren Angehörige durch die Feldpost ist zurzeit noch unbedingt ausgeschlossen. Derartige Sendungen sind von den Ersatztruppenteilen durch Vermittlung der Etappenbehörden nach dem Kriegsschauplatz zu befördern. Wer beabsichtigt, Angehörigen des Heeres Pakete zu senden, hat das Paket, das möglichst nicht über 5 Kg. schwer sein soll, an den für den Feldpostenteil zuständigen Ersatztruppenteil zu richten. Die Adresse würde z. B. wie folgt zu lauten haben:

- An das Ersatz-Bataillon Füsilier-Regiment Nr. 40 Rastatt. zur Weiterbeförderung an 14. Armeekorps 28. Division 56. Infanterie-Brigade 11. Bataillon 6. Kompanie Gefreiter v. Ref. Heinrich Karl F.

Dem Verderben ausgelegte Schwären sind unter keinen Umständen abzugeben. Der Standort der Ersatztruppen kann bei der örtlichen Postanstalt erfragt werden.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

— Karlsruhe, 28. Sept. Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: Am Donnerstag, den 1. Oktober wird das Hoftheater mit einem Konzert eröffnet werden, dessen Inhalt auf die dem deutschen Vaterland auferlegte schwere Prüfungszeit hinweist. Zur Mitwirkung in diesem Konzert haben sich Herr Hofrat Ordenstein und die Gesangsvereine, Badverein, Lehrergesangsverein, Lieberhölle, und die Liedervertraue, in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Der Reinertrag wird zur Hälfte dem Roten Kreuz und den Angehörigen der im Felde stehenden Mannschaften zugeführt werden. — Am Samstag, den 3. Oktober wird Schillers „Wilhelm Tell“ aufgeführt werden, das Werk, mit dem auch am 6. Oktober 1870 die Vorstellungen des Hoftheaters während des damaligen Krieges wieder aufgenommen worden sind. Am Sonntag, den 4. Oktober folgt Wagner's „Dohengrin“. Der Spielplan wird bis auf weiteres nur unsere Kaffee und Stühle ernstlich pflegen. So sind zunächst vorgesehen: im Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg“, „Minna von Barnhelm“, „Volksfeind“, und in der Oper „Königslieder“, „Fidelio“, „Tiefland“, „Freischütz“, die Mozart-Opern usw.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 28. September 1914.

An der Südseite der im hohen Norden gelegenen Depression haben sich über dem mittleren Skandinavien selbständige Aufwirbel entwickelt, die in weitem Umkreis trübes Wetter mit Regenfällen und bis Mitteldeutschland herein frische bis starke Südwestwinde hervorgerufen. Hoher Druck, der im Südwesten lagert, erstreckt sich von da aus zungenförmig gegen Süddeutschland herein. Da das Ortsbarometer noch fällt, so wird die Herrschaft der Depression, die südöstliche Bahn einzuschlagen scheint, vorerst weiter bestehen; es ist deshalb bei wolkigem Wetter mit Regenfällen und wenig veränderten Temperaturverhältnissen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, etc. for Sept 27, 28, 29.

Höchste Temperatur am 27. September 16,7 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10,0 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 28. Sept., 7,26 früh 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 28. September früh.

Lugano wolkenlos 10 Grad, Triest halb bedeckt 14 Grad, Genua bedeckt, 17 Grad, Florenz bedeckt, 13 Grad, Rom halb bedeckt 11 Grad, Cagliari wolkenlos 10 Grad.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen, Fillerbrunnen, 50/88 Tiefbohrungen, 8786 Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Langenetz, Gren. Walter Kooß, Karlsruhe, Gren. Gottlieb Stadler, Radolfzell, Gren. Alfred Stadler, St. Georgen, Gren. Friedr. Traub, Gernsbach, Gren. Peter Welsch, Weinheim, Gren. Albert Wilkin, Feuerbach, Gren. Eugen Wolf, Kieselbrunn, sämtl. verw.

Grenadier-Regiment Nr. 110, Mannheim und Heidelberg.

(Kossoncourt am 8. 9. 14.)

I. Bataillon.

1. Kompagnie: Unteroff. d. Ref. Steiner, Ref. Blum, beide tot, Einj.-Freiw. Gebr. Steinhilber, Gren. Dr. Frank, tot, Ref. Weisrecht, Ref. Kalle, Ref. Schlich, Ref. Hönneke, Gren. Baumann I, sämtl. verwundet.

2. Kompagnie: Gebr. Wegerle, tot, Ref. Kronauer, Fahrenjunter Unteroff. Henke, Ref. Thomann, Gren. Weibinger, Gren. Steer, Gren. Büschel, Ref. Holzappel, Ref. Jachmann, Ref. Schleich, sämtl. verwundet.

3. Kompagnie: Gren. Weber, Ref. Kipf, beide tot, Bfw. Winnes, Ref. Braun, Gren. Wolf, Gren. Vogt, Ref. Maap, Ref. Schney, Ref. Trotten, Ref. Engert, Ref. Hör, Ref. Haberstroß, Ref. Ketter, Ref. Reiter, Gren. Konstantin, Ref. Breittig, Ref. Reer, Ref. Sieger, Ref. Alint, Ref. Bachmeier, Ref. Ell, Ref. Weber, Ref. Töge, Ref. Baumann, Gren. Bruggener, sämtl. verw.

4. Kompagnie: Feldw. Leucht, Gren. Kröber, Gren. Fischer, Gren. Dollig, Ref. Herr, Ref. Klein, Ref. Uff, sämtl. verw.

II. Bataillon.

6. Kompagnie: Gren. Proß, tot, Gren. Braisch, Ref. Burtel, beide verwundet.

III. Bataillon.

9. Kompagnie: Unteroff. Neudecker, Gren. Stengel, beide tot, Unteroff. Wigmann, Unteroff. Kuhnmann, Gebr. Gumpter, Ref. Engelsfried, Ref. Maier, Ref. Birt, Ref. Maier, sämtl. verw.

11. Kompagnie: Ref. Bortmann, tot, Gebr. Brandt, Gren. Ademstedt, Gren. Wilsch, sämtl. verw.

12. Kompagnie: Gren. Wilhelm, verw.

Maschinengewehr-Kompagnie: Gren. Jescher, tot, Ref. Münch, Gren. Hügel, beide verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 111, Kastatt.

(Kosswald am 20. und andere Gefechte im Westen von 8. bis 31. 8. 14.)

Stab: Oberleutn. und Adjutant Walter Hildebrandt, Wilhelmshaven, tot, Leutn. und Adjutant Hugo Kredell, Baden-Baden, tot.

I. Bataillon.

1. Kompagnie: Hauptm. Hans Stroebel, Hannover, schw. verw., Oberleutn. Erich Kerkling, Kassel, I. verw., Bizefeldw. Julius Frosch, Bittel (Mittich), Bizefeldw. d. Ref. Paul Risch, Freiburg, Ref. Hermann Schwedendick, Linden, Ref. Philipp Karch, Odenheim, (Bruchsal), Ref. Philipp Stamm, Sodenheim (Mannheim), Ref. Jakob Feid, Mauer (Heidelberg), Ref. Georg Gottfelig, Redarau, (Mannheim), Ref. Ludwig Bickler, Bühl (Geweiler), sämtl. tot; — Gebr. Ludwig Zimmermann I, Ruppach (Heidelberg), schw. verw., Ref. Wilhelm Schür, Dainbach (Mosbach), I. verw., Ref. Allan Trunt, Wenthelm (Taubertshausen), I. verw., Ref. Willi Frisch, Gölzig, I. verw., Ref. Wilhelm Bödel, Schriesheim (Heidelberg), schw. verw., Ref. Kaspar Bieher, Roth a. Sand (Bayer), verw., Ref. Josef Wroblowski, Gochowitz (Agnitz), verw., Ref. Friedrich Baborek, Schale (Gessertshausen), verw., Ref. Friedrich Feilke, Hattlingen (Arnsberg), I. verw., Ref. August Käfer, Mannheim, I. verw., Ref. Artur Bogelmann, Eberfeld, schw. verw., Ref. Josef Weigel, Hirsingen (Mittich), I. verw., Ref. Wilh. Gärther, Lorich (Bensheim), verw., Ref. Josef Humann, Rheinhausen (Bay.), I. verw., Ref. Georg Ehr, Stadenhausen (Rinzelsau), verw., Unteroff. Valentin Streit, Stockstadt (Groß-Gerau), I. verw., Ref. Matthias Klump, Reichental (Kastatt), verwundet, Ref. Wilh. Fried, Baden-Baden, verw., Ref. Karl Feger, Dos (Baden), verw., Ref. Hermann Graf, Arlen (Konstanz), verw., Gebr. d. R. Jakob Ritter, Obergrombach, verw., Gebr. Heint. Kaiser, Weibstadt (Sinsheim I. Ell), I. verw., Gebr. d. R. Eugen Kegelmann, Pforzheim, schwer verw., Gebr. d. R. Franz Böck, Neuweier (Kastatt), I. verw., Ref. Alois Schwab, Klein-Krohenburg (Offenbach), Gebr. d. R. Karl Junghaus, Ellenz (Eppingen), Ref. Felix Merkel, Langenbrand (Kastatt), Ref. August Wolter, Cronau, Ref. Friedrich Müller, Witzburg, Ref. Karl Haß, Schwabenheim (Heidelberg), Ref. Karl Kunze, Lehningen (Pforzheim), Ref. Gust. Müller, Birkenfeld (Neuenburg) Gebr. d. R. Otto Koller, Dillweihenstein, Ref. Eugen Meyer, Uffholz (Thann), Ref. Otto Klemm, Pforzheim, Ref. Hugo Hochweiler, Pforzheim, Gebr. d. R. Leo Ludwig, Geweiler, Ref. Wilh. Abe, Pforzheim, Ref. August Didgheer, Karlsruhe, Ref. Hermann Jittel, Muggensturm (Kastatt), Ref. Mathias Wagner, Wehr, (Schoppheim), Ref. Konrad Schmidt, Rothheim (Mainz), Ref. Emil Deder, Widenstein (Thann), Ref. Jakob Erle, Sulzern (Colmar), Ref. Gustav Gabriel, Menzingen (Breiten), Ref. Johann Stafl, Breitenfeld (Sarschheim), Ref. Karl Grabenstätter, Staufenberg (Kastatt), sämtl. vermist.

2. Kompagnie: Hauptmann Hans v. Seht, Marienthal (Habeln), schwer verw., Leutn. d. R. Robert Ruoff, Karlsruhe, schwer verw., Bizefeldw. Johannes Wien, Darmstadt, Gebr. Wendelin Krenzer, Kirrlach (Bruchsal), Ref. Ludw. Bollat, Waldhilsbach (Heidelberg), Ref. Emil Leisinger, Wambach (Schoppheim), Ref. Wilh. Schaaf, Ubesheim (Mannheim), Ref. Hermann Sirtz, Michelbach (Kastatt), sämtl. tot; Feldw. Heinrich Eichhoff, Salzhammenborn (Hamein), I. verw., Unteroff. Karl Döberer, Grathorst (Helmstedt), leicht verw., Ref. Franz Gach, Sasbach (Achern), tot; Unteroff. Joh. Dörks, Friedrichshof (Ortelburg), I. verw., Unteroff. d. R. Theob. Rieginger, Pforzheim, I. verw., Ref. Emil Werts, Emmendingen, schwer verw., Ref. Friedrich Böde, Osterstadt (Speyer), I. verw., Gebr. Alfred Fink, Singen (Konstanz), schwer verw., Ref. Ludwig Appel, Destringen (Bruchsal), verw., Ref. Madislaus Bardegh, Trochau (Bromberg), verw., Ref. Eugen Bartelmann, Massenbachhausen (Badenheim), verw., Ref. Franz Falk, Rappelsweind (Bühl), I. verw., Ref. Adam Gruber, Brühl (Schweigenen), leicht verw., Ref. Karl Hofmann, Griesbach (Rinzelsau), schwer verw., Ref. Bernh. Hofmann, Groß-Reden (Münster), I. verw., Ref. Wilh. Huber, Oberlauchringen (Waldshut), I. verw., Ref. Georg Margeneß, Sodenheim (Mannheim), I. verw., Ref. Joh. Mecher, Brühl (Schweigenen), I. verw., Ref. Stephan Sonta, Grünhof (Stettin), verw., Ref. Heinrich Stimpel, Ronnenberg (Hannover), I. verw., Ref. Josef Wehmann, Redlinghausen, I. verw., Gebr. der Ref. Herbert Böb, Crefeld, verw., Gebr. d. R. Heinrich Dummle, Helmsheim (Bruchsal), verw., Ref. Augustin Hämmig, Wühheim (Geweiler), verw., Ref. Karl Schid, Pforzheim, verw., Ref. Karl Böb, Wey (Oppenheim), verw., Ref. Ambrosius Blum, Mieselbach (Wiesloch), verw., Ref. Ludwig Wipf, Bretten, schwer verw., Ref. Ernst Binder, Tübingen, verw., Ref. Longin Jzemann, Massenbach (Wiesloch), verw., Ref. Franz Siegwand, Forbach (Kastatt), verw., Ref. Karl Barth, Kuppenheim (Kastatt), verw., Ref. Georg Bönig, Groß-Hammern (Diebzig), verw., Gebr. d. R. Franz Bischoff, Wipfippburg, I. verw., Ref. Karl Reutlinger, Bretten, verw., Ref. Josef Jungmans, Odenheim (Bruchsal), I. verw., Ref. Siegfried Penker, Charlottenburg, Ref. Wilh. Moninger, Stridenberg (Eppingen), Ref. Josef Beck, Weiber (Bruchsal), Ref. Rudolf Clausen, Rappenaun (Sinsheim), Ref. Herm. Meisinger, Warm (Pforzheim), Ref. Adolf Mannus, Frankental (Rheinpfalz), Ref. Franz Eichheimer, Bensheim, Ref. Wilh. Ruch, Odelschafen (Kehl), Ref. Joh. Weigenfeld, Stadthaus, Ref. Adolf Moser, Offenheim (Lahr), Ref. Adolf Waltherr I., Ebersteinburg (Kastatt), Ref. Wilh. Bernhard,

Pforzheim, Ref. Jakob Rebenstein, Steppach (Heidelberg), Ref. Georg Oberle, Sulz (Geweiler), Ref. Gustav Don, Pforzheim, sämtl. vermist; Ref. Hermann Mohrloch, Stein (Breiten), tot, Ref. Engelbert Hüntjes, Bockum, I. verw., Ref. Richard Carljenen, Jelsitup (Haldersleben), verwundet.

3. Kompagnie: Bizefeldw. d. Ref. Karl Fintenzeller, Wiberach (Offenburg), Ref. Willi Galm, Mannheim, Ref. Christian Häuser, Affaltrach (Weinsberg), Tambour Wilhelm Aldermann, Hainstadt (Buchen), Ref. Ernst Wilhelm Huber, Riefern (Pforzheim), Ref. Friedrich Reichold, Pforzheim, sämtl. tot; — Unteroff. d. Ref. Heinrich Zest, Tiefenbrunn (Pforzheim), schw. verw., Ref. Otto Schmidt, Buch (Borberg), I. verw., Ref. Karl Sid, Rimbung (Emmendingen), schw. verw., Ref. Karl Tiefenbacher, Eppingen, schw. verw., Ref. Eugen Geierhaas, Gutmadningen (Donau-Echingen), schw. verw., Ref. Wilhelm Herm, Mannheim, I. verw., Ref. Paul Hertrich, Neugork, heimathlos, Eplingen, verw., Ref. Friedrich Kofhbrenner, Laufenburg (Margau), I. verw., Ref. Hans Krämer, Grünstadt (Frankenthal), I. verw., Ref. Gustav Edert, Nagold, I. verw., Ref. Martin Meisner, Redlinghausen, Ref. Otto Risch, Sasbachwalden (Achern), I. verw., Ref. Johannes Wölfling, Dresden, I. verw., Gebr. d. Ref. Wilhelm Kamecher, Waldorf (Wiesloch), I. verw., Ref. Eugen Bogel, Pforzheim, Ref. Christian Wüster, Dillweihenstein (Pforzheim), Ref. Wilhelm Kiefer, Brödingen (Pforzheim), I. verw., Ref. Karl Bollmer, Pforzheim-Brödingen, I. verw., Ref. Wilhelm Seig, Eichenweiler (Rottenburg), I. verw., Ref. Jakob Reuhart, Götzenbrunn (Saargemünd), schw. verw., Ref. Joh. Schelker, Feffenheim (Geweiler), I. verw., Ref. Gottl. Armbruster, Forbach (Kastatt), Ref. Thomas Baumann, Lauf (Bühl), Ref. Karl Weiger, Gernsbach (Kastatt), Ref. Wilhelm Weidt, Wühhausen (Wiesloch), Ref. Philipp Epler, Helmsheim (Bruchsal), schw. verw., Ref. Heinrich Niedinger, Michelbach (Eberbach), I. verw., Ref. Ludwig Ungerer, Brödingen (Durlach), Gebr. d. Ref. Wilhelm Beck, Dürr (Karlsruhe), Ref. Hugo Siegmüller, St. Leon (Wiesloch), Ref. Hermann Petri, Röttingen (Pforzheim), Ref. Gustav Wüß, Massenbach (Badenheim), Ref. Alb. Klein, Odenbüch (Geweiler), Ref. Joseph Antoni, Oberensin (Geweiler), Ref. Wilhelm Friz, Gausbach (Kastatt), Ref. Anton Eber, Lauf (Bühl), Ref. Adolf Heß I., Niederbühl (Kastatt), Ref. Ewald Imhoff, Mannheim, sämtl. vermist.

4. Kompagnie: Hauptm. Georg Wrons, Osnabrück, I. verw., Oberleutnant d. Ref. Adolf Schwarz (Bruchsal), I. verw., Fähnrich der Ref. Hans Freyer, Altlein, Bizefeldw. Ernst Glase, Schöningen (Billesheim), Unteroff. Rudolf Bürger, Mannheim, Ref. Johannes Herbig, Weiden (Essen), Ref. Alfred Kind, Kamenczyn (Sohensalza), Ref. Friedrich Vogler, Sodenheim (Mannheim), sämtl. tot; — Ref. Adolf Haaf, Dallau (Mosbach), I. verw., Gebr. Sornitz Adam Müller, Reilingen (Schweigenen), I. verw., Ref. Heinrich Wüß, Sodenhausen (Weinheim), schw. verw., Ref. Rudolf Geiner, Leubitz (Swidau), I. verw., Ref. Gustav Stephan, Mannheim, schw. verw., Unteroff. d. Ref. Karl Schloßhauer, Straßburg, schw. verw., Gebr. d. Ref. Otto Nees, Spöck (Karlsruhe), schw. verw., Gebr. d. Ref. Karl Bogel, Wiesenthal (Bruchsal), schw. verw., Ref. Franz Weidmann, Bifingen (Pforzheim), Ref. Karl Fren, Altlein, (Magob), Ref. Emil Friedrich, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Ref. Julius Geider, Roth (Wiesloch), schw. verw., Ref. Johann Krüger, Sulzfeld (Eppingen), Ref. Jakob Keller, Hohenheim (Schweigenen), Ref. Joh. Mechtel, Kronau (Bruchsal), Ref. — Ref. Alfred Müller, Mauer (Heidelberg), Ref. Rik. Berner, Schwibberdingen (Ludwigsburg), Ref. Friedrich Nees, Binzen (Lörrach), Ref. Valentin Paulowski, Götzingen (Sohensalza), Ref. Gottlob Schollenberger, Mannheim, Gebr. d. Ref. Hermann Gerwig, Pforzheim, Ref. Emil Frisch, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Viktor Denis, Thann, Ref. Richard Ender, Pforzheim, Ref. Franz Wittel, Wittelsheim (Thann), Ref. Ludwig Steinmetz, Derbingen (Maulbronn), Ref. Eugen Uttenweiler, Thann, Ref. Gustav Herfined, Mühlingen (Stuttgart), Gebr. d. Ref. Karl Jakob, Berlin, sämtl. vermist.

5. Kompagnie: Hauptm. Georg Wrons, Osnabrück, I. verw., Oberleutnant d. Ref. Adolf Schwarz (Bruchsal), I. verw., Fähnrich der Ref. Hans Freyer, Altlein, Bizefeldw. Ernst Glase, Schöningen (Billesheim), Unteroff. Rudolf Bürger, Mannheim, Ref. Johannes Herbig, Weiden (Essen), Ref. Alfred Kind, Kamenczyn (Sohensalza), Ref. Friedrich Vogler, Sodenheim (Mannheim), sämtl. tot; — Ref. Adolf Haaf, Dallau (Mosbach), I. verw., Gebr. Sornitz Adam Müller, Reilingen (Schweigenen), I. verw., Ref. Heinrich Wüß, Sodenhausen (Weinheim), schw. verw., Ref. Rudolf Geiner, Leubitz (Swidau), I. verw., Ref. Gustav Stephan, Mannheim, schw. verw., Unteroff. d. Ref. Karl Schloßhauer, Straßburg, schw. verw., Gebr. d. Ref. Otto Nees, Spöck (Karlsruhe), schw. verw., Gebr. d. Ref. Karl Bogel, Wiesenthal (Bruchsal), schw. verw., Ref. Franz Weidmann, Bifingen (Pforzheim), Ref. Karl Fren, Altlein, (Magob), Ref. Emil Friedrich, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Ref. Julius Geider, Roth (Wiesloch), schw. verw., Ref. Johann Krüger, Sulzfeld (Eppingen), Ref. Jakob Keller, Hohenheim (Schweigenen), Ref. Joh. Mechtel, Kronau (Bruchsal), Ref. — Ref. Alfred Müller, Mauer (Heidelberg), Ref. Rik. Berner, Schwibberdingen (Ludwigsburg), Ref. Friedrich Nees, Binzen (Lörrach), Ref. Valentin Paulowski, Götzingen (Sohensalza), Ref. Gottlob Schollenberger, Mannheim, Gebr. d. Ref. Hermann Gerwig, Pforzheim, Ref. Emil Frisch, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Viktor Denis, Thann, Ref. Richard Ender, Pforzheim, Ref. Franz Wittel, Wittelsheim (Thann), Ref. Ludwig Steinmetz, Derbingen (Maulbronn), Ref. Eugen Uttenweiler, Thann, Ref. Gustav Herfined, Mühlingen (Stuttgart), Gebr. d. Ref. Karl Jakob, Berlin, sämtl. vermist.

6. Kompagnie: Hauptm. Georg Wrons, Osnabrück, I. verw., Oberleutnant d. Ref. Adolf Schwarz (Bruchsal), I. verw., Fähnrich der Ref. Hans Freyer, Altlein, Bizefeldw. Ernst Glase, Schöningen (Billesheim), Unteroff. Rudolf Bürger, Mannheim, Ref. Johannes Herbig, Weiden (Essen), Ref. Alfred Kind, Kamenczyn (Sohensalza), Ref. Friedrich Vogler, Sodenheim (Mannheim), sämtl. tot; — Ref. Adolf Haaf, Dallau (Mosbach), I. verw., Gebr. Sornitz Adam Müller, Reilingen (Schweigenen), I. verw., Ref. Heinrich Wüß, Sodenhausen (Weinheim), schw. verw., Ref. Rudolf Geiner, Leubitz (Swidau), I. verw., Ref. Gustav Stephan, Mannheim, schw. verw., Unteroff. d. Ref. Karl Schloßhauer, Straßburg, schw. verw., Gebr. d. Ref. Otto Nees, Spöck (Karlsruhe), schw. verw., Gebr. d. Ref. Karl Bogel, Wiesenthal (Bruchsal), schw. verw., Ref. Franz Weidmann, Bifingen (Pforzheim), Ref. Karl Fren, Altlein, (Magob), Ref. Emil Friedrich, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Ref. Julius Geider, Roth (Wiesloch), schw. verw., Ref. Johann Krüger, Sulzfeld (Eppingen), Ref. Jakob Keller, Hohenheim (Schweigenen), Ref. Joh. Mechtel, Kronau (Bruchsal), Ref. — Ref. Alfred Müller, Mauer (Heidelberg), Ref. Rik. Berner, Schwibberdingen (Ludwigsburg), Ref. Friedrich Nees, Binzen (Lörrach), Ref. Valentin Paulowski, Götzingen (Sohensalza), Ref. Gottlob Schollenberger, Mannheim, Gebr. d. Ref. Hermann Gerwig, Pforzheim, Ref. Emil Frisch, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Viktor Denis, Thann, Ref. Richard Ender, Pforzheim, Ref. Franz Wittel, Wittelsheim (Thann), Ref. Ludwig Steinmetz, Derbingen (Maulbronn), Ref. Eugen Uttenweiler, Thann, Ref. Gustav Herfined, Mühlingen (Stuttgart), Gebr. d. Ref. Karl Jakob, Berlin, sämtl. vermist.

7. Kompagnie: Hauptm. Georg Wrons, Osnabrück, I. verw., Oberleutnant d. Ref. Adolf Schwarz (Bruchsal), I. verw., Fähnrich der Ref. Hans Freyer, Altlein, Bizefeldw. Ernst Glase, Schöningen (Billesheim), Unteroff. Rudolf Bürger, Mannheim, Ref. Johannes Herbig, Weiden (Essen), Ref. Alfred Kind, Kamenczyn (Sohensalza), Ref. Friedrich Vogler, Sodenheim (Mannheim), sämtl. tot; — Ref. Adolf Haaf, Dallau (Mosbach), I. verw., Gebr. Sornitz Adam Müller, Reilingen (Schweigenen), I. verw., Ref. Heinrich Wüß, Sodenhausen (Weinheim), schw. verw., Ref. Rudolf Geiner, Leubitz (Swidau), I. verw., Ref. Gustav Stephan, Mannheim, schw. verw., Unteroff. d. Ref. Karl Schloßhauer, Straßburg, schw. verw., Gebr. d. Ref. Otto Nees, Spöck (Karlsruhe), schw. verw., Gebr. d. Ref. Karl Bogel, Wiesenthal (Bruchsal), schw. verw., Ref. Franz Weidmann, Bifingen (Pforzheim), Ref. Karl Fren, Altlein, (Magob), Ref. Emil Friedrich, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Ref. Julius Geider, Roth (Wiesloch), schw. verw., Ref. Johann Krüger, Sulzfeld (Eppingen), Ref. Jakob Keller, Hohenheim (Schweigenen), Ref. Joh. Mechtel, Kronau (Bruchsal), Ref. — Ref. Alfred Müller, Mauer (Heidelberg), Ref. Rik. Berner, Schwibberdingen (Ludwigsburg), Ref. Friedrich Nees, Binzen (Lörrach), Ref. Valentin Paulowski, Götzingen (Sohensalza), Ref. Gottlob Schollenberger, Mannheim, Gebr. d. Ref. Hermann Gerwig, Pforzheim, Ref. Emil Frisch, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Viktor Denis, Thann, Ref. Richard Ender, Pforzheim, Ref. Franz Wittel, Wittelsheim (Thann), Ref. Ludwig Steinmetz, Derbingen (Maulbronn), Ref. Eugen Uttenweiler, Thann, Ref. Gustav Herfined, Mühlingen (Stuttgart), Gebr. d. Ref. Karl Jakob, Berlin, sämtl. vermist.

8. Kompagnie: Hauptm. Georg Wrons, Osnabrück, I. verw., Oberleutnant d. Ref. Adolf Schwarz (Bruchsal), I. verw., Fähnrich der Ref. Hans Freyer, Altlein, Bizefeldw. Ernst Glase, Schöningen (Billesheim), Unteroff. Rudolf Bürger, Mannheim, Ref. Johannes Herbig, Weiden (Essen), Ref. Alfred Kind, Kamenczyn (Sohensalza), Ref. Friedrich Vogler, Sodenheim (Mannheim), sämtl. tot; — Ref. Adolf Haaf, Dallau (Mosbach), I. verw., Gebr. Sornitz Adam Müller, Reilingen (Schweigenen), I. verw., Ref. Heinrich Wüß, Sodenhausen (Weinheim), schw. verw., Ref. Rudolf Geiner, Leubitz (Swidau), I. verw., Ref. Gustav Stephan, Mannheim, schw. verw., Unteroff. d. Ref. Karl Schloßhauer, Straßburg, schw. verw., Gebr. d. Ref. Otto Nees, Spöck (Karlsruhe), schw. verw., Gebr. d. Ref. Karl Bogel, Wiesenthal (Bruchsal), schw. verw., Ref. Franz Weidmann, Bifingen (Pforzheim), Ref. Karl Fren, Altlein, (Magob), Ref. Emil Friedrich, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Ref. Julius Geider, Roth (Wiesloch), schw. verw., Ref. Johann Krüger, Sulzfeld (Eppingen), Ref. Jakob Keller, Hohenheim (Schweigenen), Ref. Joh. Mechtel, Kronau (Bruchsal), Ref. — Ref. Alfred Müller, Mauer (Heidelberg), Ref. Rik. Berner, Schwibberdingen (Ludwigsburg), Ref. Friedrich Nees, Binzen (Lörrach), Ref. Valentin Paulowski, Götzingen (Sohensalza), Ref. Gottlob Schollenberger, Mannheim, Gebr. d. Ref. Hermann Gerwig, Pforzheim, Ref. Emil Frisch, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Viktor Denis, Thann, Ref. Richard Ender, Pforzheim, Ref. Franz Wittel, Wittelsheim (Thann), Ref. Ludwig Steinmetz, Derbingen (Maulbronn), Ref. Eugen Uttenweiler, Thann, Ref. Gustav Herfined, Mühlingen (Stuttgart), Gebr. d. Ref. Karl Jakob, Berlin, sämtl. vermist.

9. Kompagnie: Hauptm. Georg Wrons, Osnabrück, I. verw., Oberleutnant d. Ref. Adolf Schwarz (Bruchsal), I. verw., Fähnrich der Ref. Hans Freyer, Altlein, Bizefeldw. Ernst Glase, Schöningen (Billesheim), Unteroff. Rudolf Bürger, Mannheim, Ref. Johannes Herbig, Weiden (Essen), Ref. Alfred Kind, Kamenczyn (Sohensalza), Ref. Friedrich Vogler, Sodenheim (Mannheim), sämtl. tot; — Ref. Adolf Haaf, Dallau (Mosbach), I. verw., Gebr. Sornitz Adam Müller, Reilingen (Schweigenen), I. verw., Ref. Heinrich Wüß, Sodenhausen (Weinheim), schw. verw., Ref. Rudolf Geiner, Leubitz (Swidau), I. verw., Ref. Gustav Stephan, Mannheim, schw. verw., Unteroff. d. Ref. Karl Schloßhauer, Straßburg, schw. verw., Gebr. d. Ref. Otto Nees, Spöck (Karlsruhe), schw. verw., Gebr. d. Ref. Karl Bogel, Wiesenthal (Bruchsal), schw. verw., Ref. Franz Weidmann, Bifingen (Pforzheim), Ref. Karl Fren, Altlein, (Magob), Ref. Emil Friedrich, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Ref. Julius Geider, Roth (Wiesloch), schw. verw., Ref. Johann Krüger, Sulzfeld (Eppingen), Ref. Jakob Keller, Hohenheim (Schweigenen), Ref. Joh. Mechtel, Kronau (Bruchsal), Ref. — Ref. Alfred Müller, Mauer (Heidelberg), Ref. Rik. Berner, Schwibberdingen (Ludwigsburg), Ref. Friedrich Nees, Binzen (Lörrach), Ref. Valentin Paulowski, Götzingen (Sohensalza), Ref. Gottlob Schollenberger, Mannheim, Gebr. d. Ref. Hermann Gerwig, Pforzheim, Ref. Emil Frisch, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Viktor Denis, Thann, Ref. Richard Ender, Pforzheim, Ref. Franz Wittel, Wittelsheim (Thann), Ref. Ludwig Steinmetz, Derbingen (Maulbronn), Ref. Eugen Uttenweiler, Thann, Ref. Gustav Herfined, Mühlingen (Stuttgart), Gebr. d. Ref. Karl Jakob, Berlin, sämtl. vermist.

10. Kompagnie: Hauptm. Georg Wrons, Osnabrück, I. verw., Oberleutnant d. Ref. Adolf Schwarz (Bruchsal), I. verw., Fähnrich der Ref. Hans Freyer, Altlein, Bizefeldw. Ernst Glase, Schöningen (Billesheim), Unteroff. Rudolf Bürger, Mannheim, Ref. Johannes Herbig, Weiden (Essen), Ref. Alfred Kind, Kamenczyn (Sohensalza), Ref. Friedrich Vogler, Sodenheim (Mannheim), sämtl. tot; — Ref. Adolf Haaf, Dallau (Mosbach), I. verw., Gebr. Sornitz Adam Müller, Reilingen (Schweigenen), I. verw., Ref. Heinrich Wüß, Sodenhausen (Weinheim), schw. verw., Ref. Rudolf Geiner, Leubitz (Swidau), I. verw., Ref. Gustav Stephan, Mannheim, schw. verw., Unteroff. d. Ref. Karl Schloßhauer, Straßburg, schw. verw., Gebr. d. Ref. Otto Nees, Spöck (Karlsruhe), schw. verw., Gebr. d. Ref. Karl Bogel, Wiesenthal (Bruchsal), schw. verw., Ref. Franz Weidmann, Bifingen (Pforzheim), Ref. Karl Fren, Altlein, (Magob), Ref. Emil Friedrich, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Ref. Julius Geider, Roth (Wiesloch), schw. verw., Ref. Johann Krüger, Sulzfeld (Eppingen), Ref. Jakob Keller, Hohenheim (Schweigenen), Ref. Joh. Mechtel, Kronau (Bruchsal), Ref. — Ref. Alfred Müller, Mauer (Heidelberg), Ref. Rik. Berner, Schwibberdingen (Ludwigsburg), Ref. Friedrich Nees, Binzen (Lörrach), Ref. Valentin Paulowski, Götzingen (Sohensalza), Ref. Gottlob Schollenberger, Mannheim, Gebr. d. Ref. Hermann Gerwig, Pforzheim, Ref. Emil Frisch, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Viktor Denis, Thann, Ref. Richard Ender, Pforzheim, Ref. Franz Wittel, Wittelsheim (Thann), Ref. Ludwig Steinmetz, Derbingen (Maulbronn), Ref. Eugen Uttenweiler, Thann, Ref. Gustav Herfined, Mühlingen (Stuttgart), Gebr. d. Ref. Karl Jakob, Berlin, sämtl. vermist.

11. Kompagnie: Hauptm. Georg Wrons, Osnabrück, I. verw., Oberleutnant d. Ref. Adolf Schwarz (Bruchsal), I. verw., Fähnrich der Ref. Hans Freyer, Altlein, Bizefeldw. Ernst Glase, Schöningen (Billesheim), Unteroff. Rudolf Bürger, Mannheim, Ref. Johannes Herbig, Weiden (Essen), Ref. Alfred Kind, Kamenczyn (Sohensalza), Ref. Friedrich Vogler, Sodenheim (Mannheim), sämtl. tot; — Ref. Adolf Haaf, Dallau (Mosbach), I. verw., Gebr. Sornitz Adam Müller, Reilingen (Schweigenen), I. verw., Ref. Heinrich Wüß, Sodenhausen (Weinheim), schw. verw., Ref. Rudolf Geiner, Leubitz (Swidau), I. verw., Ref. Gustav Stephan, Mannheim, schw. verw., Unteroff. d. Ref. Karl Schloßhauer, Straßburg, schw. verw., Gebr. d. Ref. Otto Nees, Spöck (Karlsruhe), schw. verw., Gebr. d. Ref. Karl Bogel, Wiesenthal (Bruchsal), schw. verw., Ref. Franz Weidmann, Bifingen (Pforzheim), Ref. Karl Fren, Altlein, (Magob), Ref. Emil Friedrich, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Ref. Julius Geider, Roth (Wiesloch), schw. verw., Ref. Johann Krüger, Sulzfeld (Eppingen), Ref. Jakob Keller, Hohenheim (Schweigenen), Ref. Joh. Mechtel, Kronau (Bruchsal), Ref. — Ref. Alfred Müller, Mauer (Heidelberg), Ref. Rik. Berner, Schwibberdingen (Ludwigsburg), Ref. Friedrich Nees, Binzen (Lörrach), Ref. Valentin Paulowski, Götzingen (Sohensalza), Ref. Gottlob Schollenberger, Mannheim, Gebr. d. Ref. Hermann Gerwig, Pforzheim, Ref. Emil Frisch, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Viktor Denis, Thann, Ref. Richard Ender, Pforzheim, Ref. Franz Wittel, Wittelsheim (Thann), Ref. Ludwig Steinmetz, Derbingen (Maulbronn), Ref. Eugen Uttenweiler, Thann, Ref. Gustav Herfined, Mühlingen (Stuttgart), Gebr. d. Ref. Karl Jakob, Berlin, sämtl. vermist.

12. Kompagnie: Hauptm. Georg Wrons, Osnabrück, I. verw., Oberleutnant d. Ref. Adolf Schwarz (Bruchsal), I. verw., Fähnrich der Ref. Hans Freyer, Altlein, Bizefeldw. Ernst Glase, Schöningen (Billesheim), Unteroff. Rudolf Bürger, Mannheim, Ref. Johannes Herbig, Weiden (Essen), Ref. Alfred Kind, Kamenczyn (Sohensalza), Ref. Friedrich Vogler, Sodenheim (Mannheim), sämtl. tot; — Ref. Adolf Haaf, Dallau (Mosbach), I. verw., Gebr. Sornitz Adam Müller, Reilingen (Schweigenen), I. verw., Ref. Heinrich Wüß, Sodenhausen (Weinheim), schw. verw., Ref. Rudolf Geiner, Leubitz (Swidau), I. verw., Ref. Gustav Stephan, Mannheim, schw. verw., Unteroff. d. Ref. Karl Schloßhauer, Straßburg, schw. verw., Gebr. d. Ref. Otto Nees, Spöck (Karlsruhe), schw. verw., Gebr. d. Ref. Karl Bogel, Wiesenthal (Bruchsal), schw. verw., Ref. Franz Weidmann, Bifingen (Pforzheim), Ref. Karl Fren, Altlein, (Magob), Ref. Emil Friedrich, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Ref. Julius Geider, Roth (Wiesloch), schw. verw., Ref. Johann Krüger, Sulzfeld (Eppingen), Ref. Jakob Keller, Hohenheim (Schweigenen), Ref. Joh. Mechtel, Kronau (Bruchsal), Ref. — Ref. Alfred Müller, Mauer (Heidelberg), Ref. Rik. Berner, Schwibberdingen (Ludwigsburg), Ref. Friedrich Nees, Binzen (Lörrach), Ref. Valentin Paulowski, Götzingen (Sohensalza), Ref. Gottlob Schollenberger, Mannheim, Gebr. d. Ref. Hermann Gerwig, Pforzheim, Ref. Emil Frisch, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Viktor Denis, Thann, Ref. Richard Ender, Pforzheim, Ref. Franz Wittel, Wittelsheim (Thann), Ref. Ludwig Steinmetz, Derbingen (Maulbronn), Ref. Eugen Uttenweiler, Thann, Ref. Gustav Herfined, Mühlingen (Stuttgart), Gebr. d. Ref. Karl Jakob, Berlin, sämtl. vermist.

13. Kompagnie: Hauptm. Georg Wrons, Osnabrück, I. verw., Oberleutnant d. Ref. Adolf Schwarz (Bruchsal), I. verw., Fähnrich der Ref. Hans Freyer, Altlein, Bizefeldw. Ernst Glase, Schöningen (Billesheim), Unteroff. Rudolf Bürger, Mannheim, Ref. Johannes Herbig, Weiden (Essen), Ref. Alfred Kind, Kamenczyn (Sohensalza), Ref. Friedrich Vogler, Sodenheim (Mannheim), sämtl. tot; — Ref. Adolf Haaf, Dallau (Mosbach), I. verw., Gebr. Sornitz Adam Müller, Reilingen (Schweigenen), I. verw., Ref. Heinrich Wüß, Sodenhausen (Weinheim), schw. verw., Ref. Rudolf Geiner, Leubitz (Swidau), I. verw., Ref. Gustav Stephan, Mannheim, schw. verw., Unteroff. d. Ref. Karl Schloßhauer, Straßburg, schw. verw., Gebr. d. Ref. Otto Nees, Spöck (Karlsruhe), schw. verw., Gebr. d. Ref. Karl Bogel, Wiesenthal (Bruchsal), schw. verw., Ref. Franz Weidmann, Bifingen (Pforzheim), Ref. Karl Fren, Altlein, (Magob), Ref. Emil Friedrich, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Ref. Julius Geider, Roth (Wiesloch), schw. verw., Ref. Johann Krüger, Sulzfeld (Eppingen), Ref. Jakob Keller, Hohenheim (Schweigenen), Ref. Joh. Mechtel, Kronau (Bruchsal), Ref. — Ref. Alfred Müller, Mauer (Heidelberg), Ref. Rik. Berner, Schwibberdingen (Ludwigsburg), Ref. Friedrich Nees, Binzen (Lörrach), Ref. Valentin Paulowski, Götzingen (Sohensalza), Ref. Gottlob Schollenberger, Mannheim, Gebr. d. Ref. Hermann Gerwig, Pforzheim, Ref. Emil Frisch, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Viktor Denis, Thann, Ref. Richard Ender, Pforzheim, Ref. Franz Wittel, Wittelsheim (Thann), Ref. Ludwig Steinmetz, Derbingen (Maulbronn), Ref. Eugen Uttenweiler, Thann, Ref. Gustav Herfined, Mühlingen (Stuttgart), Gebr. d. Ref. Karl Jakob, Berlin, sämtl. vermist.

14. Kompagnie: Hauptm. Georg Wrons, Osnabrück, I. verw., Oberleutnant d. Ref. Adolf Schwarz (Bruchsal), I. verw., Fähnrich der Ref. Hans Freyer, Altlein, Bizefeldw. Ernst Glase, Schöningen (Billesheim), Unteroff. Rudolf Bürger, Mannheim, Ref. Johannes Herbig, Weiden (Essen), Ref. Alfred Kind, Kamenczyn (Sohensalza), Ref. Friedrich Vogler, Sodenheim (Mannheim), sämtl. tot; — Ref. Adolf Haaf, Dallau (Mosbach), I. verw., Gebr. Sornitz Adam Müller, Reilingen (Schweigenen), I. verw., Ref. Heinrich Wüß, Sodenhausen (Weinheim), schw. verw., Ref. Rudolf Geiner, Leubitz (Swidau), I. verw., Ref. Gustav Stephan, Mannheim, schw. verw., Unteroff. d. Ref. Karl Schloßhauer, Straßburg, schw. verw., Gebr. d. Ref. Otto Nees, Spöck (Karlsruhe), schw. verw., Gebr. d. Ref. Karl Bogel, Wiesenthal (Bruchsal), schw. verw., Ref. Franz Weidmann, Bifingen (Pforzheim), Ref. Karl Fren, Altlein, (Magob), Ref. Emil Friedrich, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Ref. Julius Geider, Roth (Wiesloch), schw. verw., Ref. Johann Krüger, Sulzfeld (Eppingen), Ref. Jakob Keller, Hohenheim (Schweigenen), Ref. Joh. Mechtel, Kronau (Bruchsal), Ref. — Ref. Alfred Müller, Mauer (Heidelberg), Ref. Rik. Berner, Schwibberdingen (Ludwigsburg), Ref. Friedrich Nees, Binzen (Lörrach), Ref. Valentin Paulowski, Götzingen (Sohensalza), Ref. Gottlob Schollenberger, Mannheim, Gebr. d. Ref. Hermann Gerwig, Pforzheim, Ref. Emil Frisch, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Viktor Denis, Thann, Ref. Richard Ender, Pforzheim, Ref. Franz Wittel, Wittelsheim (Thann), Ref. Ludwig Steinmetz, Derbingen (Maulbronn), Ref. Eugen Uttenweiler, Thann, Ref. Gustav Herfined, Mühlingen (Stuttgart), Gebr. d. Ref. Karl Jakob, Berlin, sämtl. vermist.

15. Kompagnie: Hauptm. Georg Wrons, Osnabrück, I. verw., Oberleutnant d. Ref. Adolf Schwarz (Bruchsal), I. verw., Fähnrich der Ref. Hans Freyer, Altlein, Bizefeldw. Ernst Glase, Schöningen (Billesheim), Unteroff. Rudolf Bürger, Mannheim, Ref. Johannes Herbig, Weiden (Essen), Ref. Alfred Kind, Kamenczyn (Sohensalza), Ref. Friedrich Vogler, Sodenheim (Mannheim), sämtl. tot; — Ref. Adolf Haaf, Dallau (Mosbach), I. verw., Gebr. Sornitz Adam Müller, Reilingen (Schweigenen), I. verw., Ref. Heinrich Wüß, Sodenhausen (Weinheim), schw. verw., Ref. Rudolf Geiner, Leubitz (Swidau), I. verw., Ref. Gustav Stephan, Mannheim, schw. verw., Unteroff. d. Ref. Karl Schloßhauer, Straßburg, schw. verw., Gebr. d. Ref. Otto Nees, Spöck (Karlsruhe), schw. verw., Gebr. d. Ref. Karl Bogel, Wiesenthal (Bruchsal), schw. verw., Ref. Franz Weidmann, Bifingen (Pforzheim), Ref. Karl Fren, Altlein, (Magob), Ref. Emil Friedrich, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Ref. Julius Geider, Roth (Wiesloch), schw. verw., Ref. Johann Krüger, Sulzfeld (Eppingen), Ref. Jakob Keller, Hohenheim (Schweigenen), Ref. Joh. Mechtel, Kronau (Bruchsal), Ref. — Ref. Alfred Müller, Mauer (Heidelberg), Ref. Rik. Berner, Schwibberdingen (Ludwigsburg), Ref. Friedrich Nees, Binzen (Lörrach), Ref. Valentin Paulowski, Götzingen (Sohensalza), Ref. Gottlob Schollenberger, Mannheim, Gebr. d. Ref. Hermann Gerwig, Pforzheim, Ref. Emil Frisch, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Viktor Denis, Thann, Ref. Richard Ender, Pforzheim, Ref. Franz Wittel, Wittelsheim (Thann), Ref. Ludwig Steinmetz, Derbingen (Maulbronn), Ref. Eugen Uttenweiler, Thann, Ref. Gustav Herfined, Mühlingen (Stuttgart), Gebr. d. Ref. Karl Jakob, Berlin, sämtl. vermist.

16. Kompagnie: Hauptm. Georg Wrons, Osnabrück, I. verw., Oberleutnant d. Ref. Adolf Schwarz (Bruchsal), I. verw., Fähnrich der Ref. Hans Freyer, Altlein, Bizefeldw. Ernst Glase, Schöningen (Billesheim), Unteroff. Rudolf Bürger, Mannheim, Ref. Johannes Herbig, Weiden (Essen), Ref. Alfred Kind, Kamenczyn (Sohensalza), Ref. Friedrich Vogler, Sodenheim (Mannheim), sämtl. tot; — Ref. Adolf Haaf, Dallau (Mosbach), I. verw., Gebr. Sornitz Adam Müller, Reilingen (Schweigenen), I. verw., Ref. Heinrich Wüß, Sodenhausen (Weinheim), schw. verw., Ref. Rudolf Geiner, Leubitz (Swidau), I. verw., Ref. Gustav Stephan, Mannheim, schw. verw., Unteroff. d. Ref. Karl Schloßhauer, Straßburg, schw. verw., Gebr. d. Ref. Otto Nees, Spöck (Karlsruhe), schw. verw., Gebr. d. Ref. Karl Bogel, Wiesenthal (Bruchsal), schw. verw., Ref. Franz Weidmann, Bifingen (Pforzheim), Ref. Karl Fren, Altlein, (Magob), Ref. Emil Friedrich, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Ref. Julius Geider, Roth (Wiesloch), schw. verw., Ref. Johann Krüger, Sulzfeld (Eppingen), Ref. Jakob Keller, Hohenheim (Schweigenen), Ref. Joh. Mechtel, Kronau (Bruchsal), Ref. — Ref. Alfred Müller, Mauer (Heidelberg), Ref. Rik. Berner, Schwibberdingen (Ludwigsburg), Ref. Friedrich Nees, Binzen (Lörrach), Ref. Valentin Paulowski, Götzingen (Sohensalza), Ref. Gottlob Schollenberger, Mannheim, Gebr. d. Ref. Hermann Gerwig, Pforzheim, Ref. Emil Frisch, Bauschlott (Pforzheim), Ref. Viktor Denis, Thann, Ref. Richard Ender, Pforzheim, Ref. Franz Wittel, Wittelsheim (Thann), Ref. Ludwig Steinmetz, Derbingen (Maulbronn), Ref. Eugen Uttenweiler, Thann, Ref. Gustav Herfined, Mühlingen (Stuttgart), Gebr. d. Ref. Karl Jakob, Berlin, sämtl. vermist.

17. Kompagnie: Hauptm. Georg Wrons, Osnabrück, I. verw., Oberleutnant d. Ref. Adolf Schwarz (Bruchsal), I. verw., Fähnrich der Ref. Hans Freyer, Altle

